RUHM DEM GROSSEN OKTOBER!

Proletarier aller Länder, vereinigt euch!

Freundschaft

TAGESZEITUNG der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Herausgegeben von „SOZIALISTIK KASACHSTAN"

Sonntag, 7. November 1971

6. Jahrgang ● Nr. 224 (1 518)

Preis 2 Kopeken

FESTSITZUNG IM KONGRESSPALAST DES KREML

In Moskau, im Kongreßpalast des Kreml, fand am 6. November eine Festsitzung des Moskauer Sowjets der Werktätigendeputierten und des Stadtkomitees der Kommunistischen Partei der Sowjetunion statt. Sie war dem 54. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution gewidmet.

Im Saal des Kongreßpalasts sind Bestarbeiter der Produktion, Wissenschaftler, Kulturschaffende, Kämpfer der Sowjetarmee, Schaffende der Landwirtschaft des Gebiets Moskau. Hier sind auch zahlreiche ausländische Gäste und Diplomaten anwesend.

Die Versammelten empfingen mit stürmischem Beifall das Erscheinen im Präsidium der Festsitzung der Genossen L. I. BRESHNEW, V. W. GRISCHIN, A. P. KIRILENKO, A. N. KOSSYGIN, F. D. KULAKOW, A. J. PELSCHE, N. V. PODGORNY, D. S. POLJANSKI, M. A. SUSLOW, A. N. SCHELEPIN, J. W. ANDROPOW, P. N. DEMITSCHEW, D. F. USTINOW, I. W. KAPITONOW, K. F. KATUSCHEW, B. N. PONOMARJOW und M. S. SOLOMENZEW.

Im Präsidium waren auch Stellvertreter des Vorsitzenden des Ministerrats der UdSSR, die Vorsitzenden der Kammern des Obersten Sowjets der UdSSR, Mitglieder des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, Minister der UdSSR, Veteranen der Kommunistischen Partei, Vertreter der Sowjet-, Partei- und gesellschaftlichen Organisationen der Hauptstadt, nahmhafte Heerführer, Raumflieger der UdSSR, angesehene Menschen der Stadt.

Die Festsitzung wurde vom Vorsitzenden des Vollzugskomitees des Moskauer Stadtsowjets W. F. Promyslow eröffnet.

Es ertönt die Staatshymne der Sowjetunion.

In der Festsitzung hielt das von den Versammelten warm empfangende Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Erster Sekretär des Moskauer Stadtparteikomitees V. W. Grischin ein Referat.

Die Festsitzung ist zu Ende. Es ertönt die Staatshymne der Sowjetunion.

* * *

Festsitzungen anläßlich des 54. Jahrestags des Großen Oktober fanden in Taschkent, Alma-Ata, Baku, Vilnius, Frunse, Duschanbe und anderen Städten des Landes statt.

(TASS)

Feierliche Versammlung in Alma-Ata

Am 6. November fand in Alma-Ata, im Kasachischen Staatlichen Abai-Opernhaus, eine feierliche Versammlung der Öffentlichkeit der Hauptstadt Kasachstans anläßlich des 54. Jahrestags der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution statt.

Im Präsidium der Festsitzung sind das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Erster Sekretär des ZK der KP Kasachstans D. A. Kunajew, die Mitglieder des Büros des ZK der KP Kasachstans A. A. Askarow, B. A. Aschimow, A. M. Wartanjan, M. B. Iksanow, S. N. Imaschew, A. S. Kolebajew, N. G. Ljastschenko, V. K. Mesjaz, S. B. Nijasbekow, W. K. Sewrjukow, der Kandidat des Büros des ZK der KP Kasachstans K. A. Jegisbajew, das Mitglied des Militärrats — Chef der politischen Verwaltung des Mittelasiatischen Militärkreises—K. A. Maximow, Veteranen der Revolution, Helden der Sowjetunion und der sozialistischen Arbeit, Gelehrte, Kulturschaffende, Partei- und Sowjetfunktionäre, Bestarbeiter der Produktion.

Das Referat über den 54. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution hielt der Zweite Sekretär des ZK der KP Kasachstans V. K. Mesjaz.

Nach der Festsitzung fand ein großes Festkonzert statt.

(KasTAG)

Lenin-Denkmal im Kreml

Foto: TASS

UNTER DEM BANNER DER PARTEI LENINS—ZUM SIEG DES KOMMUNISMUS

Referat des Genossen V. W. GRISCHIN in der Festsitzung zu Ehren des 54. Jahrestags der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution, gehalten im Kreml-Kongreßpalast am 6. November 1971

Genossen!

Vierundfünfzig Jahre trennen uns von jenen historischen Tagen, da die Arbeiter und Bauern Rußlands unter der Leitung der bolschewistischen Partei mit dem großen Lenin an der Spitze für immer mit der Macht der Ausbeuterklassen Schluß gemacht, einen neuen Staatstyp — die Republik der Sowjets—geschaffen und einen Weg für den Aufbau einer sozialistischen Gesellschaft gebahnt haben.

Die Große Sozialistische Oktoberrevolution ist in die Weltgeschichte als das hervorragendste Ereignis eingegangen, welches zu einer grundlegenden Wendung in den Geschicken der Menschheit geworden ist. Der Oktober 1917 hat den Beginn der Epoche einer revolutionären Erneuerung der Welt unter dem Banner des Marxismus-Leninismus, der Epoche des Überganges vom Kapitalismus zum Sozialismus und Kommunismus im Weltmaßstab gekennzeichnet. „Wir haben ein Recht, stolz zu sein und uns glücklich zu schätzen, daß es uns als ersten beschieden war, in einem Winkel des Erdballs den Kapitalismus zur Strecke zu bringen, diese wilde Bestie, die die Erde mit Blut überschwemmt hat, die die Menschheit zum Hunger und zur Verwilderung getrieben hat." (W. I. Lenin, Ges. Werke, Bd. 36, S. 478, russ.).

Die proletarische Revolution in Rußland sprengte die Grundpfeiler des ganzen kapitalistischen Systems, hob dessen unumschränkte Herrschaft auf. Die junge Welt des Sozialismus trat in ein Klassenringen mit dem Imperialismus. Die Ideen des Marxismus-Leninismus, unter deren Banner die legendären Teilnehmer der Erstürmung des Winterpalais zum Sturz der Macht der Bourgeoisie gegangen waren, haben sich in eine kolossale materielle Kraft verwandelt, die heute im weltweiten System des Sozialismus, in der revolutionären Bewegung von Millionen Menschen verkörpert ist. Die Sache der Oktoberrevolution erringt immer neue und neue Siege, ihr gehört die Zukunft.

Jeder Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution ist für die sowjetischen Kommunisten, für alle Sowjetmenschen nicht nur das größte und freudigste Fest, sondern auch eine verantwortungsvolle Grenze, von deren Höhe wir den zurückgelegten Weg überblicken und die Perspektiven des kommunistischen Aufbaus einschätzen.

Der jetzige, 54. Jahrestag der Oktoberrevolution ist vor allem dadurch denkwürdig, weil er in das Jahr des XXIV. Parteitags der KPdSU fällt, der ein hervorragendes Ereignis von Weltbedeutung, einen historischen Meilenstein auf dem Wege zum Kommunismus darstellt. Die marxistisch-leninistische Lehre schöpferisch weiterentwickelnd und bereichernd, lieferte unsere Partei auf dem Parteitag eine tiefschürfende Analyse der gegenwärtigen Entwicklungsetappe der sowjetischen Gesellschaft und des weltweiten Revolutionsprozesses, erarbeitete einen wissenschaftlich fundierten Kurs auf dem Gebiet der Innen- und Außenpolitik für die nächsten Jahre und die weitere Perspektive. Der Parteitag erhob noch höher das Banner des Marxismus-Leninismus, das Banner des Kampfes für die Einheit aller revolutionären Kräfte der Gegenwart, für Frieden und sozialen Fortschritt.

Heute, da das Sowjetvolk seine Energie und den schöpferischen Elan auf die Erfüllung der nächstliegenden Aufgaben des kommunistischen Aufbaus lenkt, da unser außenpolitisches Programm zu einem aktiven Faktor der Weltpolitik wird, kommt die historische Bedeutung des XXIV. Parteitags der KPdSU immer mehr zur Geltung. Die Beschlüsse des Parteitags sind für unsere Partei und unser Volk zu einem kämpferischen Aktionsprogramm geworden. Durch die heldenmütige Arbeit in der Realisierung dieser Beschlüsse, durch ihre Großtaten im Namen des Triumphs des Kommunismus setzen die Sowjetmenschen die große Sache des Oktober würdig fort.

(Fortsetzung S. 2)

Im Politbüro des ZK der KPdSU,

im Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR

und im Ministerrat der UdSSR

Über den Besuch L. I. Breshnews in Frankreich

Das Politbüro des ZK der KPdSU, das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR und der Ministerrat der UdSSR haben die Ergebnisse des Besuches des Generalsekretärs des ZK der KPdSU und Mitglieds des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, Genossen L. I. Breshnew, in Frankreich auf Einladung des Präsidenten Georges Pompidou und der französischen Regierung erörtert und das Auftreten des Genossen Breshnew während dieses Besuches, der eine Aktion von großer und internationaler Bedeutung war, voll und ganz gebilligt.

Die Gespräche des Genossen L. I. Breshnew mit Präsident G. Pompidou und anderen französischen Staatsmännern, die im Ergebnis dieser Gespräche gemeinsam angenommenen Dokumente, die Begegnungen des Genossen L. I. Breshnew mit französischen Werktätigen heben die sowjetisch-französische Zusammenarbeit auf allen Gebieten und vor allem auf politischem Gebiet auf ein neues höheres Niveau. Die Prinzipien der Zusammenarbeit beider Länder, die in einem Sonderdokument festgelegt worden sind, das im Namen der Sowjetunion von L. I. Breshnew und im Namen Frankreichs von G. Pompidou unterzeichnet wurde, sind für die weitere Entwicklung der Beziehungen zwischen der UdSSR und Frankreich von großer Bedeutung. Es wurden auch neue Perspektiven der wirtschaftlichen Zusammenarbeit zwischen beiden Ländern abgezeichnet.

Durch den Besuch sind die traditionellen freundschaftlichen Beziehungen zwischen der Sowjetunion und Frankreich im Interesse der Völker beider Länder noch fester geworden. Die Zusammenarbeit zwischen der UdSSR und Frankreich wird zu einem ständigen Faktor in den internationalen Beziehungen, der dazu berufen ist zu einer friedlichen und gerechten Lösung der bestehenden internationalen Probleme, zur Beseitigung der Kriegsherde, zur Minderung der internationalen Spannungen und zur Festigung der Sicherheit in Europa und in der ganzen Welt beizutragen.

Die weitgehende Übereinstimmung der Positionen der UdSSR und Frankreichs hinsichtlich der Lage der Dinge auf dem europäischen Kontinent, die im Zuge der Verhandlungen bestätigt und entwickelt wurde, hat besondere Bedeutung. Auf dem Wege zur Einberufung einer gesamteuropäischen Konferenz zu Fragen der Sicherheit und Zusammenarbeit noch im Jahre 1972 wurde ein wichtiger Schritt getan. Die UdSSR und Frankreich sind bereit, in Fortsetzung des Kurses auf Entspannung und bei der Aufrechterhaltung des Friedens in Europa eng zusammenzuarbeiten. Beide Länder treten entschieden für die strikte Respektierung der Unantastbarkeit der gegenwärtigen Grenzen durch alle Staaten Europas, der Nichteinmischung in die inneren Angelegenheiten, der Gleichberechtigung, der Unabhängigkeit, des Verzichts auf Gewaltanwendung oder der Androhung von Gewalt ein.

Das Politbüro des ZK der KPdSU, das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR und der Ministerrat der UdSSR stellen mit Befriedigung fest, daß bei dem Besuch des Genossen L. I. Breshnew in Frankreich der Präsident, die Regierung Frankreichs und das französische Volk Gefühle der Freundschaft und des Wohlwollens für die Sowjetunion und das Sowjetvolk bekundet haben.

Der Besuch des Genossen L. I. Breshnew, der von der kommunistischen Bewegung, von den friedliebenden Staaten und von der gesamten demokratischen Weltöffentlichkeit hoch eingeschätzt wurde, war ein wichtiger Beitrag zur Gewährleistung der internationalen Entspannung und diente der weiteren praktischen Entwicklung des Prinzips der friedlichen Koexistenz und der gegenseitig vorteilhaften Zusammenarbeit von Staaten mit unterschiedlicher Gesellschaftsordnung.

Der Rote Platz in Moskau

Foto: TASS

Unter dem Banner der Partei Lenins — zum Sieg des Kommunismus

(Fortsetzung. Anfang S. 1)

Der kommunistische Aufbau in der UdSSR — Fortsetzung der revolutionären Sache des Oktober

Genossen!

Das Sowjetvolk schreitet unter der Leitung unserer Leninschen Partei hun schon 54 Jahre zuversichtlich und unentwegt unter dem Banner der Oktoberrevolution. Das Hauptergebnis des mehr als 50jährigen Kampfes und der aufopferungsvollen Arbeit der Arbeiterklasse, der Bauern, der Intelligenz, aller Werktätigen unseres Landes, der theoretischen und praktischen Tätigkeit der KPdSU ist der Aufbau einer entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der UdSSR. Es ist ein gigantischer Aufschwung von der technisch-ökonomischen und kulturellen Rückständigkeit zu den vordersten Grenzen des historischen Fortschritts vollbracht worden. Das ist eine erhabene Heldentat des Sowjetvolkes, eine markante Bestätigung der Kraft und Lebensfähigkeit der Ideen des Marxismus-Leninismus, der Ideen des Oktober.

Die heldenmütige Arbeit des Volkes wurde durch die Schaffung einer mächtigen sozialistischen Ökonomik gekrönt, die ein hohes, stabiles Tempo im Wachstum der Produktion und in der Steigerung der Arbeitsproduktivität gewährleistet. In den Jahren der Sowjetmacht ist das gesellschaftliche Gesamtprodukt des Landes auf das 41fache angewachsen. Die Sowjetunion ist zu einem Land der allseitig entwickelten Industrie, der mechanisierten Großlandwirtschaft geworden.

Die gesellschaftlichen Beziehungen, die vollständig auf dem sozialistischen Eigentum und dem sozialistischen Prinzip der Verteilung nach der geleisteten Arbeit basieren, haben sich in der UdSSR fest behauptet und vervollkommnen sich immer mehr.

Die Oktoberrevolution bot einen weiten Spielraum für die Entfaltung der geistigen und schöpferischen Kräfte des Volkes, führte zum Aufblühen der Kultur, Literatur und Kunst, des fortgeschrittenen wissenschaftlichen Gedankens. Im vorrevolutionären Rußland waren fast drei Viertel der Bevölkerung analphabetisch. Die Sowjetmacht machte die Bildung und Kultur zum Gemeingut des Volkes. Gegenwärtig besitzen 75 Prozent der Werktätigen der Stadt und 50 Prozent der Werktätigen des Dorfes Achtklassenbildung, abgeschlossene Mittelschul- und Hochschulbildung. In der Sowjetunion arbeitet ein Viertel aller wissenschaftlichen Kräfte der Welt. Die sowjetischen Wissenschaftler haben großartige Erfolge auf allen Gebieten des wissenschaftlich-technischen Fortschritts erzielt.

Im Kampf um Sozialismus und Kommunismus ist die gesellschaftlich-politische und ideologische Einheit aller Klassen und sozialen Gruppen, Nationen und Völkerschaften geschmiedet worden, ist eine neue historische Gemeinschaft von Menschen — das Sowjetvolk entstanden.

„In unserem Land wird die führende Rolle der Arbeiterklasse konsequent verwirklicht, immer mehr erstarkt das Bündnis der Arbeiterklasse und Bauernschaft, geht eine weitere Festigung der Einheit der sowjetischen Gesellschaft auf der Grundlage der Ideologie der Arbeiterklasse, auf der allgemeinen Basis des kommunistischen Aufbaus vor sich.

Die unablässige Festigung der Einheit der sowjetischen Gesellschaft ist ein komplizierter vielseitiger Prozeß, der auch das Gebiet der nationalen Beziehungen erfaßt. Unsere Partei hat praktisch bewiesen, daß die nationale Frage nur in den Verhältnissen des Sozialismus gelöst werden kann, Gerade auf dieser Grundlage wurde bei uns eine neue Welt der Einheit der Werktätigen aufgebaut, in der alle Nationen und Völker durch unverbrüchliche brüderliche Freundschaft verbunden sind. In den nächsten Jahr werden es 50 Jahre seit der Bildung der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken sein. Die Gründung der UdSSR war eine Notwendigkeit, ein Lebensbedürfnis der Werktätigen unserer Heimat, die als erste in der Welt den Weg des Sozialismus betraten. Das brüderliche Bündnis und die Geschlossenheit der Sowjetvölker sind die Grundlage aller Erfolge unseres Landes in der Entwicklung der Ökonomik und Kultur, die Grundlage ihrer Macht und Unbesiegbarkeit.

Der sowjetische multinationale Staat entwickelt sich auf der Grundlage der umfassenden, wahren Volksdemokratie. Der sozialistische Demokratismus unserer Gesellschaft gewährleistet jedem Werktätigen die Möglichkeit, aktiv am politischen Leben, an der Leitung aller Angelegenheiten der Gesellschaft teilzunehmen.

In den Oktoberkämpfen, an den Fronten des Bürgerkrieges und des Großen Vaterländischen Krieges, in den Jahren der ersten Fünfjahrfünfte und im Aufbau in den Nachkriegsjahren prägten sich die Wesenszüge des Sowjetmenschen — Treue zu den kommunistischen Idealen, Patriotismus, das hohe Gefühl der Verantwortung vor dem Volke, Selbstaufopferung in der Arbeit und im Kampf, Internationalismus, Klassensolidarität mit den Kämpfern für soziale Befreiung. In der UdSSR konsolidierte sich eine neue sozialistische Lebensweise — die größte Errungenschaft unserer Gesellschaft. Der Sozialismus hat die Interessen der Persönlichkeit mit den Interessen der Gesellschaft fest vereint, die individuellen Schicksale der Menschen mit den Erfolgen des gesamten Volkes, des ganzen Landes verbunden.

Je weiter der Geburtstag des weltersten sozialistischen Staates in die Tiefe der Jahrzehnte zurückgeht, desto fühlbarer werden die Maßstäbe und die Bedeutung der Umgestaltungen, die in den Jahren der Sowjetmacht stattfanden, desto erhabener sind die Perspektiven, die sich vor unserer Heimat eröffnen.

Gestützt auf die großen Vorteile des Sozialismus, auf die unermeßlich gewachsenen Möglichkeiten der sowjetischen Ökonomik, lenkt die Kommunistische Partei die Bemühungen des Volkes auf die Verwirklichung des vom XXIV. Parteitag vorgemerkten umfassenden Programms des weiteren Vormarsches unseres Landes zum Kommunismus.

Ein gigantischer Schritt in der Verwirklichung der Aufgaben der gegenwärtigen Etappe des kommunistischen Aufbaus wird das neunte Planjahrfünft sein. Gegenwärtig ist eine wichtige ökonomisch-politische Aufgabe in der Ausstellung des Plans zur Entwicklung der Volkswirtschaft der UdSSR in den Jahren 1971—1975 je Planjahr, Wirtschaftszweig und Unionsrepublik vollendet.

Der Entwurf des Fünfjahrplanes, der vom Politbüro des ZK der KPdSU gebilligt wurde, verkörpert konkret die vom XXIV. Parteitag der KPdSU ausgearbeitete ökonomische Politik der Partei. In Übereinstimmung mit den Direktiven des Parteitags wird das nationale Einkommen des Landes in fünf Jahren um 37—40 Prozent anwachsen. Die Grundlage der sozialistischen erweiterten Reproduktion, der technischen Umrüstung aller Zweige der Volkswirtschaft und der Stärkung der Verteidigungsmacht des Landes war und bleibt die Schwerindustrie. Das Wachstumen der Industrieproduktion wird sich in den Jahren des neunten Planjahrfünfts um 42—46 Prozent vergrößern, und der durchschnittliche Jahresumfang der landwirtschaftlichen Produktion wird im Vergleich zum vorigen Planjahrfünft um 20—22 Prozent anwachsen. Die Investitionen in den Jahren 1971—1975 übertreffen die Investitionen, die in den ersten 45 Jahren der Sowjetmacht für die Volkswirtschaft zugewiesen wurden.

Jetzt, da die Aufgaben für das neue Planjahrfünft festgelegt sind, haben die Kommunistische Partei, alle Sowjetmenschen keine wichtigere Sache als den bedeutenden Anstieg des materiellen und kulturellen Lebensniveaus des Volkes auf der Grundlage eines raschen Entwicklungstempos der sozialistischen Produktion und der Steigerung ihrer Effektivität, des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und der Beschleunigung des Wachstums der Arbeitsproduktivität zu sichern.

Nur der Sozialismus, der für immer die Aneignung der Resultate der Produktionstätigkeit der Werktätigen durch die Ausbeuterklassen abgeschafft hat, organisiert nach W. I. Lenins Äußerung „den gesellschaftlichen Produktionsprozeß im Interesse des Wohlstandes und der allseitigen Entwicklung aller Mitglieder der Gesellschaft planmäßig". (W. I. Lenin. Sämtliche Werke. Bd. 32, Seite 149, russ.). Die Interessen der Werktätigen — das ist das Hauptziel der vom Oktober geborenen sozialistischen Gesellschaft.

Bei uns ist die Arbeitslosigkeit schon lange abgeschafft, die Fünftag-Arbeitswoche mit zwei Ruhetagen wurde eingeführt, der Arbeitstag ist einer der kürzesten in der Welt. In den Jahren der Sowjetmacht ist der materielle Wohlstand der Werktätigen unermeßlich gestiegen. Allein im vergangenen Planjahrfünft wuchsen die reellen Einnahmen pro Kopf der Bevölkerung um 33 Prozent. Ununterbrochen wachsen die gesellschaftlichen Verbrauchsfonds. Auf Kosten des Staates lernen die Werktätigen und deren Kinder in den Schulen, studieren an Fachschulen und Hochschulen, werden ihnen medizinische Betreuung, Unterstützungen und andere Vergünstigungen zuteil. Immer mehr verbessert sich die Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln und Industriewaren. In schnellem Tempo und mit großem Schwung wird das Wohnungsproblem gelöst. Im achten Planjahrfünft verbesserten 55 Millionen Menschen ihre Wohnverhältnisse. Keine andere Gesellschaftsordnung hat so viel für den Menschen der Arbeit getan und tut so viel für ihn, für die Verbesserung seines Lebens, wie in unserem Lande, unter den Verhältnissen des Sozialismus getan wird.

Die grundlegenden Vorteile des Sozialismus offenbaren sich noch vollständiger in der gegenwärtigen Etappe, wo die kommunistische Partei es für möglich und notwendig hält, einen noch tiefgreifenderen Umschwung der Ökonomik zur Lösung der vielfältigen Aufgaben zu verwirklichen, die mit der Hebung des Volkswohlstandes verbunden sind. Dieser Kurs, wie der XXIV. Parteitag der KPdSU unterstrichen hat, bestimmt nicht nur die Hauptaufgabe des neuen Planjahrfünfts, sondern auch die allgemeine Orientierung der ökonomischen Entwicklung des Landes auf längere Sicht.

Auf der Grundlage der Weiterentwicklung der Ökonomik wird im neunten Planjahrfünft viel für die Hebung des Wohlstandes der Sowjetmenschen getan. In den fünf Jahren wird der Lohn der Arbeiter und Angestellten durchschnittlich um 20—22 Prozent anwachsen, die Einkommen der Arbeit der Kolchosbauern in der gesellschaftlichen Wirtschaft der Kolchose wird um 30—35 Prozent steigen. Die gesellschaftlichen Verbrauchsfonds werden sich um 40 Prozent vergrößern. Vollständiger werden die Bedürfnisse der Werktätigen an Waren der nötigen Auswahl und Qualität, an verschiedenen Dienstleistungen befriedigt werden. Ein Viertel der Bevölkerung des Landes erhält neue Wohnungen, verbessert seine Wohnverhältnisse.

Der Kurs des XXIV. Parteitags auf eine bedeutende Hebung des Volkswohlstandes hat eine große internationale Bedeutung, er zeigt überzeugend den tiefen Humanismus und die unerschöpflichen Möglichkeiten der sozialistischen Gesellschaftsordnung.

Die Sowjetmenschen nahmen das vom XXIV. Parteitag der KPdSU verabschiedete grandiose Programm der sozial-ökonomischen Entwicklung des Landes als ihre ureigene Sache auf. Die Beschlüsse des Parteitags riefen eine mächtige patriotische Bewegung für die erfolgreiche Erfüllung der Aufgaben des neunten Planjahrfünfts hervor. Der auf Anregung der Moskauer und Leningrader entfaltete sozialistische Wettbewerb hat das ganze Land ergriffen und kennzeichnet sich durch eine Reihe wertvoller Initiativen, die die Vergrößerung des Ausstoßes von Erzeugnissen und die Verbesserung der qualitativen Kennziffern der wirtschaftlichen Tätigkeit, die Beschleunigung der Inbetriebnahme und Erschließung neuer Produktionskapazitäten zum Ziel haben.

Das neue Planjahrfünft hat einen sicheren Start genommen. Die Arbeiter der Industrie haben den Zehnmonateplan des laufenden Jahres in der Produktion und Realisierung von Industrieerzeugnissen und der Steigerung der Arbeitsproduktivität überboten. Der Umfang der Industrieproduktion wuchs im Vergleich zu demselben Zeitabschnitt des vergangenen Jahres fast um 8 Prozent; das ist mehr als im Jahresplan vorgemerkt ist.

Laut vorläufigen Angaben werden im laufenden Jahr 120 Millionen Tonnen Stahl geschmolzen, das heißt, daß wir uns dem Niveau der USA unmittelbar nähern, 370 Millionen Tonnen Erdöl werden gewonnen, über 210 Milliarden Kubikmeter Naturgas und etwa 800 Milliarden Kilowattstunden Elektroenergie erzeugt. In so großen Zahlen drückt sich heute die industrielle Macht unseres Landes aus.

Hingebungsvoll arbeiten im ersten Jahr des neunten Planjahrfünfts die Arbeiter der Landwirtschaft. Ungeachtet der ungünstigen Witterungsverhältnisse in einer Reihe von Gebieten unseres Landes, haben die Schaffenden der Kolchose und Sowchose eine gute Ernte von Getreide, Baumwolle und anderen Kulturen eingeheimst. Vom Januar bis zum Oktober wurde mehr Vieh und Geflügel angekauft als in den gleichen Zeit des vorigen Jahres. Die Verwirklichung des vom Parteitag ausgearbeiteten umfassenden Komplexprogramms der Entwicklung der Landwirtschaft, der Festigung ihrer materiell-technischen Basis ermöglicht es, vollständiger die wachsenden Bedürfnisse des Landes an Lebensmitteln und Rohstoffen für die Industrie zu befriedigen.

Zusammen mit dem gesamten Volk tragen die Werktätigen Moskaus zur Entwicklung der Wirtschaft des Landes bei. Sie haben den Plan des achten Planjahrfünfts vorfristig erfüllt. Zum 25. Oktober erfüllten die Industriearbeiter die 10-Monatsaufgabe des ersten Jahres des neuen Planjahrfünfts; der gesamte Produktionszuwachs wurde durch die Steigerung der Arbeitsproduktivität erreicht. Mit Zeitvorsprung arbeiten die Bauarbeiter, die ein großes Arbeitsvolumen beim Bauen von Wohnhäusern, Industrieobjekten, Dienstleistungsanstalten und Kulturstätten erfüllen, die Arbeiter des Transports, der Stadtwirtschaft und anderer Zweige. In allen Sphären der Volkswirtschaft Moskaus überfliegt das Wachstumstempo der Produktion und Arbeitsproduktivität die Planaufgabe.

Die erzielten Resultate beweisen überzeugend, daß der Volkswirtschaftsplan des Landes für 1971 erfolgreich erfüllt sein wird. Auf diese Weise werden feste Grundlagen für die Verwirklichung der Aufgaben des gesamten Fünfjahrplans gelegt. Das freut die Sowjetmenschen, dient als Inspirierungsquelle für neues schöpferisches Suchen und neue Taten, für die Lösung noch komplizierterer Aufgaben.

In neunten Planjahrfünft steht bevor, viel für die qualitative Vervollkommnung unserer Ökonomik zu leisten. Die Hauptlinie der wirtschaftlichen Entwicklung des Landes besteht darin, wie der XXIV. Parteitag der KPdSU unterstrich, eine allseitige Intensivierung der gesellschaftlichen Produktion, Steigerung ihrer Effektivität zu sichern. Der Kern des Problems besteht darin, auch fernerhin das Wachstumstempo der Arbeitsproduktivität unentwegt zu vergrößern, die Nutzung der Maschinen und Ausrüstung zu verbessern, einen sparsamen Verbrauch der Materialien und Geldmittel zu sichern, die Komplexmechanisierung der Produktion, ihre Spezialisierung und Konzentration zu erweitern, die Qualität der Erzeugnisse zu verbessern. Vom realen Fortschritt in diesen wichtigen Richtungen ist schließlich der Erfolg des gesamten Planjahrfünfts abhängig.

Reserven zur Steigerung der Effektivität der Produktion gibt es in jedem unserer Betriebe, in jedem Kolchos und Sowchos. Sie einzusetzen bedeutet einen realen Beitrag zur Verwirklichung der Beschlüsse des XXIV. Parteitags der KPdSU zu leisten.

Eine wichtige Besonderheit des wirtschaftlichen Aufbaus in der gegenwärtigen Entwicklungsetappe der sowjetischen Ökonomik besteht bekanntlich im komplexen Herangang an die Vervollkommnung aller Seiten der Produktion. Heute ist das wichtigste schon nicht in einzelnen, wenn auch sogar sehr großen Errungenschaften, sondern auch darin, um ein hohes wissenschaftlich-technisches Niveau auf jedem Abschnitt der gesellschaftlichen Produktion zu sichern. Es steht bevor, nicht wenig für die Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, für die Verwirklichung der vom Parteitag gestellten Aufgaben zu leisten, die Errungenschaften der wissenschaftlich-technischen Revolution mit den Vorzügen des sozialistischen Wirtschaftssystems organisch zu vereinigen.

Besondere Bedeutung hat die hartnäckige Arbeit zur Steigerung der Qualität der Erzeugnisse. Je höher die Qualität der Erzeugnisse, desto länger dienen die Gegenstände der Bedürfnisse, desto sparsamer wird die für sie aufgewandte Arbeit verbraucht, desto vollständiger werden die Bedürfnisse eines jeden Werktätigen und der gesamten Gesellschaft befriedigt. Die Arbeit zur Verbesserung der Qualität der sowjetischen Erzeugnisse und Erweiterung ihres Sortiments muß sich auf allen Abschnitten der sozialistischen Ökonomik aktiver entfalten.

Indem das Zentralkomitee der KPdSU und die Sowjetregierung den Kampf für einen neuen Aufschwung der Volkswirtschaft organisieren, sorgen sie ständig um die Realisierung des vom Parteitag vorgemerkten Programms der Vervollkommnung des Verwaltungssystems der Ökonomik. Die Hebung des wissenschaftlichen Planungsniveaus, Verbesserung der Organisationsstruktur der Verwaltung, die breite Heranziehung der Werktätigen zur Lösung aller Produktionsfragen betrachtet die Partei als ihre wichtigste Aufgabe. In den nächsten Jahren steht bevor, allerorts den Übergang zur neuen Wirtschaftsmethode abzuschließen, den komplizierten ökonomischen Verwaltungsmechanismus sorgfältiger durchzuarbeiten, eine wirksame Stimulierung des Wachstums der Produktion und Steigerung der Qualitätskennziffern der Arbeit zu sichern.

Gemäß der Vorwärtsbewegung unserer Gesellschaft auf dem Weg zum Kommunismus steigt auch konsequent die Rolle des subjektiven Faktors — der bewußten, zielstrebigen Tätigkeit der Menschen. Die Partei verbindet alle ihre Pläne mit der Entwicklung der schöpferischen Initiative der Volksmassen, ihrer breiten Heranziehung zur Lösung der politischen und wirtschaftlichen Aufgaben. Dabei hat die weitere Vervollkommnung der Tätigkeit der Sowiets der Werktägigendeputierten, der Gewerkschaften, des Komsomol, aller gesellschaftlichen Organisationen, die die Partei eng mit den Massen verbinden, sie zur Erfüllung der Aufgaben des kommunistischen Aufbaus mobilisieren, eine große Bedeutung.

„Unser Wirtschaftsprogramm", sagte Genosse Nikolai Schibajew im Rechenschaftsbericht des ZK der KPdSU an den XXIV. Parteitag, „muß durch eine breite Partei-, Organisations-, politische und ideologische Erziehungsarbeit unterstützt werden, die fähig ist, jene Riesenkräfte mobil zu machen, die in der sozialistischen Ordnung dem Sowjetmenschen — dem Träger der vortrefflichen Eigenschaften eines Kämpfers, Arbeiters, Schöpfers. — innewohnen."

Das ZK der KPdSU faßte vor kurzem Beschlüsse über die Verbesserung der Organisierung des sozialistischen Wettbewerbs, der ökonomischen Ausbildung der Werktätigen und der Tätigkeit der Schulen der kommunistischen Arbeit.

In diesen gegenseitig miteinander verbundenen politischen Dokumenten wurde ein einheitliches System praktischer Handlungen vorgemerkt, das die Verstärkung der Erziehung der Sowjetmenschen im Sinne des kommunistischen Verhaltens zur Arbeit und zum gesellschaftlichen Eigentum, zur weiteren Entwicklung der Initiative, Steigerung der Arbeitsaktivität und politischen Aktivität, der Disziplin und Organisiertheit der Werktätigen, auf ihre breite Heranziehung zur Produktionsverwaltung gerichtet sind. Es handelt sich darum, die schöpferischen Kräfte der Partei und des Volkes im Hinblick für die Erfüllung neuer Aufgaben des kommunistischen Aufbaus in vollem Maße zu entfalten.

Die Partei mißt der weiteren Entfaltung des sozialistischen Wettbewerbs eine große Bedeutung bei, als mächtiges Mittel zur Entwicklung der Initiative der Massen, als effektive Methode zum Aufschwung der Produktivkräfte, zur Vervollkommnung der Produktionsbeziehungen, zur kommunistischen Erziehung der Werktätigen. Sie strebt die konsequente Entwicklung der demokratischen Grundlagen des Wettbewerbs, die Verwirklichung der Leninschen Prinzipien seiner Organisierung an — Offenkundigkeit, Vergleichbarkeit der Ergebnisse, Möglichkeit der praktischen Wiederholung der Erfahrungen und auf diesen Grundlage der Verstärkung der sozialen und Erziehungseinwirkung des sozialistischen Wettbewerbs auf die Lösung der Aufgaben des kommunistischen Aufbaus.

In der Mobilisierung von Millionen Werktätiger zur Mehrung des materiellen und geistigen Reichtums des Landes wächst die Rolle der Arbeitskollektive als Hauptzelle der sozialistischen Gesellschaft. Das Kollektiv trägt dazu bei, daß ein jeder Werktätiger nicht nur der Zielgemeinschaft in den Rahmen des Betriebs, des Kolchos, der Anstalt, sondern auch die Grundinteressen des gesamten Sowjetvolkes begreife. Jedes Produktionskollektiv stellt eine Schule der gesellschaftlich-politischen Tätigkeit, der Beteiligung an der Lösung der Staatsangelegenheiten, der Produktionsverwaltung dar. Die weitere Erhöhung der Erziehungsrolle der Arbeitskollektive ist ein wichtiger Wachstumsfaktor der gesellschaftlich-technischen und Produktionsaktivität der Massen.

Genossen! Das Sowjetvolk hat unter der Leitung der Kommunistischen Partei in den 54 Jahren einen vortrefflichen und heldenhaften Weg zurückgelegt. Das ist ein Weg der historischen Siege des Sozialismus, niedagewesener politischer und sozialer Umgestaltungen, ein Weg gewaltigen Wachstums der Ökonomik des Landes und des Lebensniveaus des Volkes, der Erziehung eines neuen Menschen. Heute eröffnen sich durch die Beschlüsse des historischen XXIV. Parteitags der KPdSU vor unserem Lande, vor dem Sowjetvolk neue erhabene Perspektiven. In würdiger Fortführung der revolutionären Sache des Oktober sind die Arbeiterklasse, die Kolchosbauernschaft, unsere Intellektuellen fest entschlossen, die Pläne der Partei zu verwirklichen, einen neuen großen Schritt auf dem Weg zu unserem großen Ziel — dem Aufbau der kommunistischen Gesellschaft — vorwärts zu machen.

Der Oktober und der weltweite revolutionäre Proeß. Das außenpolitische Programm des XXIV. Parteitags der KPdSU in Aktion

Genossen!

Die Große Sozialistische Oktoberrevolution hat nicht nur auf die Entwicklung unseres Landes, sondern auch auf den ganzen Gang der Weltgeschichte einen entscheidenden Einfluß ausgeübt. Im Resultat der historischen Wandlungen, die 1917 ihren Anfang nahmen, hat sich der Sozialismus auf einem bedeutenden Teil des Erdballs eingebürgert und eine grundsätzliche Veränderung der Kräfteverhältnisse zu seinem Gunsten gesichert. Immer breiter entwickelt sich die organisierte Arbeiterbewegung in den kapitalistischen Ländern. Die Kolonialreiche sind zerschmettert. Auf ihren Trümmern sind junge unabhängige Staaten entstanden. Im Gang der sozialen Schichten des XX. Jahrhunderts entstand und festigt sich ständig der mächtige Bund der revolutionären Kräfte der Gegenwart, die breite antiimperialistische Front.

Die größte historische Errungenschaft der internationalen Arbeiterklasse und ihrer internationalen revolutionären Bewegung ist das Weltsystem des Sozialismus. Die sozialistischen Länder lösen mit Erfolg die Aufgaben der Entwicklung der Ökonomik, der Vervollkommnung der gesellschaftlichen Beziehungen, der Hebung des Wohlstandes und des Kulturniveaus der Werktätigen. Die schöpferische Anwendung der allgemeinen Prinzipien des Sozialismus unter konkreten historischen Bedingungen jedes Landes sichert den unentwegten Fortschritt der neuen Gesellschaftsordnung, die immer vollere Eröffnung ihrer riesengroßen Möglichkeiten und Vorteile.

Das weltweite System des Sozialismus festigt sich unentwegt, es wächst sein ökonomisches Potential. Eine unerschöpfliche Quelle seiner Kraft ist der proletarische Internationalismus. Die Wechselbeziehungen der sozialistischen Staaten sind durch brüderliche gegenseitige Hilfe, Solidarität, wahre Gleichberechtigung und Achtung voreinander gekennzeichnet. Uns vereinigen allgemeine Ziele im Kampf, eine einheitliche marxistisch-leninistische Ideologie. Der Kern der internationalistischen Beziehungen zwischen den Ländern des Sozialismus ist die enge allseitige Zusammenarbeit ihrer kommunistischen Parteien.

Wir stellen mit Befriedigung eine unentwegte Entwicklung und Vervollkommnung der ökonomischen Beziehungen zwischen den sozialistischen Ländern fest. Das hilft ihnen, die Aufgaben der Entwicklung der Volkswirtschaft erfolgreich zu lösen, die Effektivität der Produktion, ihr wissenschaftlich-technisches Niveau zu heben, neue Erfolge im ökonomischen Wettbewerb mit dem Kapitalismus zu erzielen. Eine prinzipielle Bedeutung hat das von der XXV. Session des Rates für Gegenseitige Wirtschaftshilfe angenommene Komplexprogramm der weiteren Vervollkommnung der Zusammenarbeit und Entwicklung der ökonomischen Integration der RGW-Länder, das auf 15—20 Jahre berechnet ist. Die Realisierung dieses Programms ermöglicht es, die riesengroßen Reserven der zwischenstaatlichen Spezialisierung und Kooperation der Produktion, die vereinigten Bemühungen aller RGW-Länder zur Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts vollständiger in den Dienst des sozialistischen und kommunistischen Aufbaus zu stellen.

Unsere Partei und Sowjetregierung tragen ständige Sorge um die höchstmögliche Entwicklung der freundschaftlichen Beziehungen und der Zusammenarbeit mit allen sozialistischen Ländern, um die Geschlossenheit des sozialistischen Lagers, die Festigung des Weltsozialismus und seiner Positionen in der internationalen Arena.

Sich von den allgemeinen Interessen des weltweiten sozialistischen Systems, aller antiimperialistischen Kräfte leiten lassend, tritt das ZK der KPdSU und die Sowjetregierung für die Normalisierung der Beziehungen zwischen der UdSSR und der Volksrepublik China ein. Unsere Initiative in dieser Sache hat bestimmte Früchte gebracht, jedoch einen ernsten Fortschritt kann man nur bei beiderseitigem Streben zur Zusammenarbeit erreichen. Leider setzt die chinesische Leitung ihre spalterische Tätigkeit, ihre antisowjetische Linie fort. Die Position unserer Partei, bestätigt vom XXIV. Parteitag, ist die Position des prinzipiellen Kampfes gegen die mit dem Leninismus nicht zu vereinbarende ideologisch-politische Plattform der Leiter der Kommunistischen Partei Chinas, einer entschiedenen Entlarvung der feindlichen Propaganda Pekings, des Schutzes der nationalen Interessen des Sowjetstaates. Gleichzeitig gingen und gehen wir davon aus, daß die grundlegenden, langzeitigen Interessen der Völker beider Länder zusammenfallen. Unsere Partei tut alles von ihr Abhängige zur Normalisierung der zwischenstaatlichen sowjetisch-chinesischen Beziehungen, wobei sie die Perspektive der Wiederherstellung von gutnachbarlichen, freundschaftlichen Verbindungen zwischen der Sowjetunion und der Volksrepublik China im Auge hat.

Das Leben zeigt, daß die Entwicklung des weltweiten Sozialismus im scharfen Kampf mit den Gegnern seiner Einheit verläuft. Dieses jedoch kann die Tatsache nicht verdecken, daß die führende bestimmende Linie des Fortschritts des sozialistischen Systems ohne Zweifel die Linie der aufsteigenden Bewegung, die Linie der Einheit und Geschlossenheit auf Grund des Marxismus-Leninismus und des proletarischen Internationalismus ist. Unsere Partei verkündigte auf ihrem XXIV. Parteitag, daß sie auch in Zukunft alles tun wird, was in ihren Kräften steht, zur konsequenten Fortsetzung und Entwicklung dieser Linie.

Die neuzeitige Etappe der historischen Entwicklung wird durch eine bedeutende Abschwächung der Positionen des Kapitalismus gekennzeichnet. Trotz der raffinierten Versuche des Imperialismus, sich den neuen Verhältnissen anzupassen, dauert die allgemeine Verteufelung der Krise des Kapitalismus als System an. Die kapitalistische Ökonomik hat mit ernsten Schwierigkeiten zu tun. In vielen kapitalistischen Ländern, darunter in den Vereinigten Staaten Amerikas, ist ein Rückgang in der Produktion oder eine scharfe Senkung ihres Wachstumstempos zu beobachten. Immer steiler hebt sich die Inflationswelle, das Valuta-Finanzsystem des Imperialismus hat tiefe Risse bekommen. Die außerordentlichen Maßnahmen der USA-Regierung zur Stärkung der Finanzkrise haben die zwischenimperialistischen Widersprüche verschärft. Diese Maßnahmen, die im Interesse der Magnaten des Finanzkapitals verwirklicht wurden, haben auch den Lebensinteressen der Werktätigen einen ernsten Schlag versetzt. Wachstum der Arbeitslosigkeit, Verteuerung des Lebens, das Sinken der realen Einkommen der Werktätigen, der Angriff der Monopole auf die Rechte der Gewerkschaften — all dies verstärkt die sozial-politische Labilität des Kapitalismus, schafft neue Vorbedingungen zur Verschärfung der Klassenkämpfe in den Ländern des Kapitals.

Nicht nur die Wirtschaft und die Innenpolitik des Kapitalismus haben es mit ernsthaften Schwierigkeiten zu tun. Es wird auch auch seine ideologische Krise, die Krise der bürgerlichen Moral. Die kapitalistische Lebensweise mit ihren unheilbaren Krankheiten ruft in den Massen eine wachsende Enttäuschung hervor. Nicht nur die Wähnungen werden verworfen, sondern auch diejenigen, mit Verlaub gesagt, „Ideengüter", deren sich die imperialistische Propaganda bedient, um die Werktätigen unter ihrem Einfluß zu behalten.

In den Ländern des Kapitals hat die Streikbewegung der Werktätigen ein riesiges Ausmaß erreicht, die immer mehr gegen das ganze System der staatsmonopolistischen Herrschaft gerichtet wird. Die Massenaktionen der Arbeiterklasse werden immer öfter von den Forderungen nicht nur ökonomischen, sondern auch politischen Charakters begleitet. In den USA, dieser Zitadelle des Imperialismus, kommt es zu niedagewesenen politischen Erschütterungen, die mit dem Protest der breiten Massen gegen den Vietnamkrieg, gegen die allsseitige Diskriminierung gegen Rechtlosigkeit und Armut verbunden sind. Schon mehr als anderthalb Jahre dauert der bewaffnete Kampf der Bevölkerung Nordirlands gegen die englischen Kolonialoren fort. Die letztjahren Ereignisse der Massen werden von der Republikaner-Regierung der USA und der britischen Konservatoren-Regierung mit grausamen Repressalien beantwortet.

Die Vertiefung der allgemeinen Krise des Kapitalismus offenbart sich ebenfalls im Aufschwung der antiimperialistischen Bewegung in den asiatischen und afrikanischen Ländern. Die jungen Nationalstaaten verstärken ihren Kampf um ihre wirtschaftliche und politische Unabhängigkeit, gegen die Versuche des Imperialismus, ihre fortschrittliche Entwicklung zu hemmen. Eine Periode des mächtigen Aufschwungs des Befreiungskampfes nimmt Lateinamerika durch. Vorbote dieses Aufschwungs war der Sieg der kubanischen Revolution. Nunmehr erfaßte der Revolutionsprozeß auch Chile, wo ein Block der Volkseinheit an der Macht ist. Fortschrittliche Umgestaltungen werden in Peru durchgeführt. Unter Überwindung des erbitterten Widerstandes der inneren wie äußeren Reaktion konsolidieren sich die revolutionären Kräfte auch in anderen Ländern des lateinamerikanischen Kontinents, der zu einer der aktivsten Frontabschnitten des antiimperialistischen Kampfes geworden ist.

Heutzutage wird die nationale Befreiungsbewegung mit immer tieferem sozialem Inhalt erfüllt. In vielen Ländern wächst sie in den Kampf gegen die Ausbeutungsbeziehungen über. Eine Reihe von befreiten Staaten betrat den Weg der nichtkapitalistischen Entwicklung mit Orientierung auf die Perspektive des Aufbaus einer sozialistischen Gesellschaft.

Unsere Partei entwickelt konsequent freundschaftliche Beziehungen mit den fortschrittlichen Kräften der nationalen Befreiungsbewegung. Sie läßt sich unentwegt von dem Vermächtnis W. I. Lenins leiten, der auf die riesigen revolutionären Potenzen der nationalen Befreiungsbewegung hinwies und die Idee der internationalen Solidarität des revolutionären Proletariats mit den Völkern, die für ihre nationale Freiheit und Unabhängigkeit kämpfen, formulierte. Aus der Überzeugung heraus, daß ein enges, aufrichtiges Zusammenwirken zwischen den revolutionär-demokratischen Parteien und den Kommunisten, auf internationalem Niveau wie innerhalb einzelner Länder, Unterpfand des endgültigen Sieges der nationalen Befreiungsrevolutionen, Unterpfand der unabhängigen, fortschrittlichen Entwicklung der befreiten Staaten ist, unterstützt unsere Partei entschieden die Tendenz zur Konsolidierung aller revolutionären Bewegungen.

Die Ereignisse auf der Weltbühne zeigen, daß die Imperialisten ihren Versuchen, die Rad zurückzustellen, daß sie auf jede Weise bemüht sind, das System der Ausbeutung und Unterdrückung fortbestehen zu lassen, daß sie die internationale Spannung zuspitzen. Aber die Völker der Welt gehen diesen Ränken immer entschlossener und effektiver Abfuhr. Immer breiter wird die Front der Kräfte, die gegen den Imperialismus, für Frieden, nationale Unabhängigkeit, sozialen Fortschritt, für Demokratie und Sozialismus auftreten. In diesem Kampf schließen sich die Werktätigen der sozialistischen Länder, die Arbeiter- und demokratische Bewegung in den kapitalistischen Ländern, die Völker, die sich von dem kolonialen Joch befreit haben oder die nationalen Befreiungskampf führen, immer enger zusammen.

Vorhut aller revolutionären, fortschrittlichen Kräfte der Gegenwart ist die internationale kommunistische Bewegung. Ihre Stärke besteht in der Treue dem Marxismus-Leninismus, dem proletarischen Internationalismus, in der Unversöhnlichkeit im Kampf gegen den rechten und den „linken" Revisionismus. Die Probleme der politischen und ideologischen Einheit der kommunistischen Reihen bleiben unentwegt im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit unserer Partei. Der XXIV. Parteitag der KPdSU leistete einen großen Beitrag zur Sache der Festigung der Geschlossenheit der internationalen kommunistischen Bewegung. Die Vertreter der Bruderparteien brachten auf der Tribüne des Parteitages ihre tiefe Solidarität mit dem innen- und außenpolitischen Kurs unserer Partei zum Ausdruck, sie unterstrichen die historische Rolle der KPdSU, unseres Landes als führende Kraft des revolutionären Weltprozesses. Die Periode nach dem Parteitag ist durch weitere Festigung und Ausbreitung der internationalen Verbindungen der KPdSU mit anderen marxistisch-leninistischen Parteien gekennzeichnet.

Der Sieg der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution, der den Lauf der Weltentwicklung tief veränderte, hatte den Beginn der grundlegenden Wende im ganzen System der internationalen Beziehungen angekündigt. Die Außenpolitik des Sowjetstaates wurde von den ersten Tagen seines Bestehens zum mächtigen Faktor der Festigung der neuen Ordnung, des Zusammenschlusses aller revolutionären, fortschrittlichen Kräfte, der Vereitelung der aggressiven Politik des Imperialismus. Das vom XXIV. Parteitag der KPdSU angenommene Programm der internationalen Tätigkeit unserer Partei entspricht vollkommen der gegenwärtigen Etappe des Kampfes um den Frieden und die

Unter dem Banner der Partei Lenins—zum Sieg des Kommunismus

(Schluß von S. 2)

eine deutliche Klassenorientierung und gleichzeitig durch das realistische, konstruktive Herangehen an die internationalen Probleme, die zur Lösung durch die Methoden der Verhandlungen und der Zusammenarbeit herangereift sind. Als Grundlage unserer Aktionen auf der internationalen Bühne dienen nicht zeitweilige, vorübergehende Erwägungen konjunkturmäßiger Natur, sondern ein prinzipieller strategischer Kurs, der auf wissenschaftlicher Analyse der Gesetzmäßigkeiten der Weltentwicklung beruht.

Der Gang der Ereignisse in den letzten Monaten bestätigte voll und ganz die Richtigkeit der vom Parteitag gegebenen Einschätzung der internationalen Lage und die Effektivität unseres Friedensprogramms. Dieses Programm wird erfolgreich in die Tat umgesetzt. Das Zentralkomitee der KPdSU und die Sowjetregierung haben eine Reihe wichtiger Schritte in allen Hauptrichtungen und -problemen der Weltpolitik unternommen.

Die im August dieses Jahres in der Krim durchgeführte Zusammenkunft der führenden Persönlichkeiten einer Reihe sozialistischer Bruderländer diente der weiteren Festigung der Einheit und Geschlossenheit der Länder der sozialistischen Staatsgemeinschaft. Verträge über Freundschaft und Zusammenarbeit sind mit Ägypten und Indien abgeschlossen. Gewisse positive Ergebnisse sind bei den sowjetisch-amerikanischen Verhandlungen über die Einschränkung von strategischen Waffen erreicht.

Die fortschrittliche Weltöffentlichkeit hat die sowjetischen Vorschläge über die Einberufung einer Konferenz der fünf Kernwaffenmächte und über die Durchführung einer Weltkonferenz unter Teilnahme aller Staaten zu den Fragen der Abrüstung, über die Reduzierung der Streitkräfte und des Waffenbestandes in Zentraleuropa, über den Verbot der bakteriologischen Waffen, über die Einstellung der unterirdischen Kernwaffenversuche und andere mit Befriedigung entgegengenommen.

Im Interesse der konsequenten Verbesserung der außenpolitischen Lage, der Festigung des Friedens und der Völkerzusammenarbeit liegen die gegenseitigen Besuche, Konsultationen, Gespräche mit den Staatsmännern und Politikern verschiedener Länder, die von der Sowjetunion großzügig unternommen werden. In den letzten Monaten besuchte Genosse L. I. Breshnew Jugoslawien, Bulgarien, Ungarn, die Deutsche Demokratische Republik, Genosse A. N. Kossygin — die Republik Kuba, was für die Vertiefung der Zusammenarbeit zwischen der Sowjetunion und diesen Ländern fördernd war. Es wurde ein Besuch der sowjetischen Partei- und Regierungsdelegation mit Genossen N. V. Podgorny an der Spitze in der Demokratische Republik Vietnam abgestattet, wobei unsere unverbrüchliche Freundschaft und brüderliche Zusammenarbeit mit diesem heroischen Land eine neue prägnante Bestätigung erhalten haben.

In der letzten Periode haben Verhandlungen mit den Staats- und Regierungschefs einer Reihe der befreiten Länder — Ägypten, Algerien, Indien und anderer sowie einer Reihe von kapitalistischen Ländern stattgefunden.

All diese Maßnahmen waren auf die Festigung der internationalen Positionen der Sowjetunion und der ganzen sozialistischen Gemeinschaft, auf die konsequente Durchführung der Leninschen Politik der friedlichen Koexistenz, die Unterstützung der Kräfte der nationalen Befreiung gerichtet. Sie sind ein wirksamer Beitrag zur Sache des Friedens, der Sicherheit, Freiheit und des Fortschritts der Völker. Große Bedeutung hatten von diesem Standpunkt aus die Zusammenkunft des Genossen L. I. Breshnew mit dem Bundeskanzler der BRD Willy Brandt, die Reise des Genossen N. V. Podgorny nach Ägypten und des Genossen A. N. Kossygin nach Algerien und Kanada.

Ein wichtiges Ereignis war die unlängst stattgefundene Visite des Genossen L. I. Breshnew in Frankreich, seine Verhandlungen mit dem Präsidenten G. Pompidou. Im Ergebnis dieser Visite wurde das gleiche Herangehen der UdSSR und Frankreichs an viele aktuelle Probleme des internationalen Lebens und zu allererst an die europäischen Angelegenheiten bestätigt und entwickelt. Die Zusammenarbeit der UdSSR und Frankreichs auf den verschiedensten Gebieten erhielt für ihre Entwicklung neue Perspektiven. Die ganze Atmosphäre, in der die Visite verlief, die gemeinsamen Dokumente, die in der ganzen Welt einen großen Widerhall auslösten, sprechen davon, daß die Ergebnisse der Visite ersprießliche und dauerhafte Folgen für die internationale Entspannung und Festigung der Sicherheit in Europa, für die Festigung des allgemeinen Friedens haben werden.

Das Politbüro des ZK der KPdSU, das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR und der Ministerrat der UdSSR haben die Tätigkeit des Genossen L. I. Breshnew während der Visite in Frankreich, die eine Aktion von großer internationaler Bedeutung war, voll und ganz gebilligt.

Eine der Hauptrichtungen der außenpolitischen Tätigkeit unserer Partei und des Sowjetstaates ist der Kampf für die Festigung des Friedens und der Sicherheit in Europa. Die erfolgreiche Entwicklung der sowjetisch-französischen Beziehungen ist ein wirksamer Faktor der Festigung der Sicherheit und der Zusammenarbeit in Europa. Beide Länder äußerten ihre Bereitschaft zur engen Zusammenarbeit in der Fortsetzung der Linie der Entspannung und der Unterhaltung des Friedens in Europa.

Ein wichtiger Schritt auf dem Weg zur Sanierung der Lage in Europa war die mit konstruktiver Teilnahme der Sowjetunion erreichte vierseitige Vereinbarung in den Fragen, die mit Westberlin verbunden sind. Im Verlauf langer Jahre war die Frage Westberlin eine gefährliche Quelle der internationalen Spannung. Das Übereinkommen in dieser Frage ist ein großer Beitrag zur Sache der europäischen Sicherheit. Es ist auf der Berücksichtigung der europäischen politischen Wirklichkeit aufgebaut und entspricht vollständig den Forderungen der Achtung der Unabhängigkeit, der souveränen Rechte und Interessen der DDR. Günstige Perspektiven für die Lösung vieler Probleme, von denen die Sicherheit in Europa und in der ganzen Welt abhängig ist, erschließt die „Verbesserung des politischen Klimas in den gegenseitigen Beziehungen zwischen der Sowjetunion und der BRD.

Die Sowjetunion kämpft beharrlich für die Einberufung der gesamteuropäischen Konferenz über Fragen der Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa. Diese unsere Position findet in vielen Ländern Verständnis und Unterstützung. Heute sind die Bedingungen vorhanden, um die gesamteuropäische Beratung der Staaten schon 1972 einzuberufen.

Der Kampf für die Festigung der europäischen Sicherheit entspricht den lebenswichtigen Interessen der Völker. Die europäische Sicherheit gewährleisten, Europa in einen Weltteil des Friedens, der guten Nachbarschaft und Zusammenarbeit umwandeln, die riesigen Produktions- und intellektuellen Ressourcen der europäischen Länder für die friedliche Entwicklung zu nutzen — das bedeutet, eine der Schlüsselfragen des allgemeinen Friedens zu lösen.

Ein unabtrennbarer Bestandteil der Außenpolitik unseres Landes ist die entschiedene Abfuhr den aggressiven Aktionen und der internationalen Willkür, die aktive Hilfe für die Völker, die den Kampf gegen die imperialistische Aggression, führen.

Die Sowjetunion unterstützt konsequent das heldenmütige Volk Vietnams und die Völker der anderen Länder Indochinas in ihrem gerechten Kampf gegen die amerikanischen Aggressoren. Wir unterstützen die Vorschläge aus 7 Punkten der Provisorischen Revolutionären Regierung der Republik Südvietnam, die eine reelle und gerechte Grundlage für die Regelung der Vietnam-Frage schaffen. Doch die Fakten zeigen, daß die amerikanischen regierenden Kreise es nicht wünschen, Wege für die politische Lösung der Probleme Indochinas zu suchen. Die Vereinigten Staaten blockieren die Verhandlungen in Paris, stellen die barbarischen Bombardierungen der DRV nicht ein. Jedoch hat das vietnamesische Volk überzeugend bewiesen, daß man seinen Willen für Freiheit und Unabhängigkeit nicht brechen kann. Die Sowjetunion bekundet für das vietnamesische Volk kämpferische Solidarität, erweist und wird Vietnam auch künftig wirtschaftliche und militärische Hilfe erweisen. In der letzten Zeit wurden neue Abkommen über die Hilfeerweisung im wirtschaftlichen Aufbau und in der Festigung der Verteidigungsfähigkeit für die DRV unterzeichnet. Das ist ein markantes Zeugnis der konsequenten Verwirklichung der großen Prinzipien des sozialistischen Internationalismus durch unsere Partei und das Sowjetvolk.

Die Sowjetunion ist auf der Seite der arabischen Völker, die ihre gerechte Sache im Kampf gegen die Aggression Israels verteidigen, hinter dessen Rücken der amerikanische Imperialismus steht. Diese unsere Stellungnahme wurde im Laufe der Verhandlungen zwischen den sowjetischen Leitern und dem Präsidenten Ägyptens A. Sadat, die unlängst in Moskau stattfanden, erneut bekräftigt.

Die israelitischen Aggressoren haben sich in den Augen der ganzen Welt entlarvt. Sie sprengen alle Versuche der politischen Regelung in Nahost, unternehmen verschiedene Maßnahmen, die tatsächlich den Versuch der gewaltsamen Aneignung der von ihnen besetzten arabischen Territorien bedeuten. Doch die Eroberungspläne der regierenden Kreise Israels sind auf Sand gebaut. Sie mißachten den festen Willen der arabischen Völker, ihre legitimen Interessen zu behaupten, sie mißachten die immer mehr erstarkende Freundschaft und Entwicklung der Zusammenarbeit zwischen den arabischen Völkern und den Völkern der Sowjetunion, den anderen sozialistischen Ländern. Die Hinhaltertaktik bei den aggressiven Ränken verheißt den reaktionären Kräften Israels nichts außer einer gefährlichen Sackgasse. Die Erhaltung des Herdes der Spannung in Nahost tut nicht nur der Sache des allgemeinen Friedens Abbruch, sondern schadet auch den Intgressen des israelischen Volkes.

In der letzten Zeit hat sich die Lage in Hindustan verschärft. Diese Spannung ist die Folge der bekannten Ereignisse in Ostpakistan. Die massenhaften Repressalien der pakistanischen Behörden gegen die Bevölkerung führten dazu, daß mehr als 9 Millionen Personen Streitkräfte mit der neuesten Kampftechnik. Die Sowjetischen Streitkräfte schützen wachsam die Interessen unserer großen Heimat. Sie sind bereit, einem beliebigen Aggressor eine vernichtende Abfuhr zu erteilen.

Genossen! Die Wirksamkeit des internationalen Kurses der KPdSU und der Sowjetregierung wird in gewaltigem Maße dadurch bestimmt, daß er von den edlen und gerechten Idealen inspiriert wird, den Lebensinteressen der Menschheit entspricht. Die gegenwärtige Politik der UdSSR gewann hohe Autorität und Unterstützung seitens aller progressiven Kräfte, der breiten Volksmassen. Sie wird von unserem ganzen Volk einmütig gebilligt und unterstützt. Die Sowjetunion wird auch fernerhin entschieden für die Festigung der Einheit der sozialistischen Länder, für die Zusammenschließung der Kräfte der internationalen Arbeiterklasse, der nationalen Befreiungsbewegung, für Frieden und Sicherheit der Völker, für die Schaffung von friedlichen Verhältnissen für den Aufbau des Sozialismus und Kommunismus eintreten.

KPdSU—Partei Lenins, Partei des Großen Oktober

Genossen!

Die Große Sozialistische Oktoberrevolution stellte erstmals in der Geschichte der Menschheit die Arbeiterklasse und ihre Kampfavantgarde — die marxistisch-leninistische Partei — an die Macht, an die Verwaltung des Landes. Ans Ruder der Geschichte stellte sich eine Partei, die ohne ihre Kräfte zu schonen, um eine durchgreifende Umgestaltung der ganzen Lebensweise auf strickt wissenschaftlicher Grundlage kämpfte und kämpft, die Ideale der Arbeiterklasse, der fortschrittlichsten Klasse in der Geschichte, in die Tat umsetzt, sich für die grundsätzlichen Interessen der Werktätigen einsetzt.

Durch die Treue der Kommunistischen Partei den edlen Zielen des Kampfes um die neue Gesellschaft, ihren ergebenen Dienst den Interessen des Volkes, die von ihr vielmals bewiesene Einheit von Wort und Tat erwarb unsere Partei große Autorität bei den Sowjetmenschen, bei den Werktätigen der ganzen Welt.

Die Leninsche Partei der Kommunisten übernahm kühn die Verantwortung für das Schicksal des Landes, für das Schicksal der Revolution und rechtfertigt in Ehren die hohe Stellung einer leitenden und richtungsgebenden Kraft der Sowjetgesellschaft.

All die kolossalen Erfahrungen des historischen Schaffens unseres Volkes bestätigten die Richtigkeit der These des Marxismus-Leninismus über die Zunahme der führenden Rolle der Kommunistischen Partei im Aufbau des Sozialismus und Kommunismus. In der Leitung der Leninschen Partei liegt die unbedingte Voraussetzung neuer Erfolge des kommunistischen Aufbaus. Die Zunahme der führenden Rolle der Partei ist mit den riesigen Ausmaßen und der Kompliziertheit unserer inneren und internationalen Aufgaben objektiv verbunden. Das fordern die immer wachsende politische Reife und schöpferische Aktivität der Massen, die Ausweitung der sozialistischen Demokratie, die Notwendigkeit der Hebung des Niveaus der sozialen Leitung, die Aufgaben der Weiterentwicklung der marxistisch-leninistischen Theorie, die Bedürfnisse der kommunistischen Erziehung der Mitglieder der Gesellschaft.

Die Partei richtet sich nach der Leninschen Auffassung, daß die Treue dem Marxismus-Leninismus am stärksten im Kampf für seine Reinheit, für die schöpferische Entwicklung und Anwendung, für die Lösung der Aufgaben des sozialistischen und kommunistischen Aufbaus zum Ausdruck kommt. Darin treten die Einheit der revolutionären Theorie und der revolutionären Praxis, ihre gegenseitige Bereicherung im Prozeß der Leitung des ganzen Aufbaus des Kommunismus durch die Partei deutlich zutage.

Zu einem hervorragenden Beispiel der schöpferischen Entwicklung der wissenschaftlichen Theorie des Marxismus-Leninismus, der Verwirklichung ihrer Schlußfolgerungen und Verallgemeinerungen in der Praxis des kommunistischen Aufbaus, ist der XXIV. Parteitag der KPdSU geworden. Im Rechenschaftsbericht des Zentralkomitees der Partei, mit dem der Generalsekretär des ZK der KPdSU Genosse L. I. Breshnew auftrat, in den Beschlüssen und Materialien des Parteitags ist die kollektive Erfahrung der Partei akkumuliert, die revolutionäre Methode der marxistisch-leninistischen Wissenschaft bei der Analyse gesellschaftlicher Erscheinungen konsequent angewandt. Der Parteitag bereicherte die Schatzkammer des Marxismus-Leninismus mit neuen Verallgemeinerungen und Schlüssen, darunter mit der These über die entwickelte sozialistische Gesellschaft, die Besonderheiten der gegenwärtigen Etappe der wirtschaftlichen Entwicklung des Landes, die Formen und Wege der Schaffung der materiell-technischen Basis des Kommunismus, die Vervollkommnung der gesellschaftlichen Beziehungen, die Formierung eines neuen Menschen der kommunistischen Gesellschaft, die Entwicklung des weltweiten revolutionären Prozesses.

Die marxistisch-leninistische Lehre ist eine riesige Kraft in der revolutionären Umgestaltung der Welt. Das verstehen unsere ideologischen Feinde. Die Ideologen des Imperialismus und ihre Helfershelfer — die rechten und „linken" Revisionisten — unternehmen wütende Angriffe gegen den Marxismus-Leninismus, sind bestrebt, ihn zu verleumden, zu entstellen, sein Wesen auszuhöhlen. Sie wollen die werktätigen Massen ihrer Hauptwaffe im Kampf gegen die Unterdrücker berauben. Die Verteidiger der Interessen des Kapitals nutzen selbige Kanäle, die feinsten Verfahren und technischen Mittel zur Propaganda des Antikommunismus, zum Durchbringen von bürgerlichen und opportunistischen Ideen und Ansichten aus.

Aber ihre Bemühungen sind zum Scheitern verurteilt. Der Kapitalismus ist geistig arm, er hat den kommunistischen Idealen im historischen Kampf um die Gemüter und Herzen der Menschen nichts gegenüberzustellen. Mißerfolg auf Mißerfolg erleiden auch die Theoretiker des zeitgenössischen Revisionismus. Das Leben widerlegt überzeugend die maoistischen und anderen kleinbürgerlichen Konzeptionen. Die werktätigen Massen überzeugen sich immer anschaulicher in deren vollen Haltlosigkeit.

Unsere Partei führte immer und wird auch in Zukunft einen unversöhnlichen Kampf gegen die bürgerliche Ideologie führen, den ideologischen Diversionen des Imperialismus eine vernichtende Abfuhr erteilen, die große Wahrheit der kommunistischen Ideen auf Leninsche Art leidenschaftlich und mit fester Überzeugtheit behaupten.

In den Mittelpunkt ihrer ideologischen Arbeit stellt die Partei die Herausbildung bei allen Werktätigen einer marxistisch-leninistischen Weltanschauung, hoher ideologisch-politischer Qualitäten, Normen der kommunistischen Moral. Die Verwirklichung der marxistisch-leninistischen Ausbildung, die ständige Sorge der Partei um das tiefgehende Verständnis ihrer Innen- und Außenpolitik, der Perspektiven der gesellschaftlichen Entwicklung durch die Parteimitglieder festigen die ideologische Standhaftigkeit und die kommunistische Überzeugtheit, erhöhen die soziale Aktivität und Verantwortung, heben jedem Menschen, sich in die allgemeine Front der Kämpfer für den Kommunismus einzureihen.

Eine der wertvollsten Eigenschaften der Partei ist ihr Vermögen, die Herausbildung der politischen Kurse, praktisch tagtäglichen organisatorischen Arbeit, mit der Mobilisierung der Massen zur praktischen Verwirklichung der vorgemerkten Pläne zu verbinden. Einen wohltuenden Einfluß übt auf den gesamten Arbeitsstil die in der Partei und im Lande geschaffene Atmosphäre der Sachlichkeit, eines aufmerksamen, achtungsvollen Verhaltens zu den Menschen, der konsequenten Realisierung der Leninschen Prinzipien in allen Bereichen unseres Lebens aus. Eine solche politische Atmosphäre ist für uns besonders wertvoll, denn in der großen und komplizierten Sache der revolutionären Umgestaltung der Gesellschaft ist, um W. I. Lenins Worte zu gebrauchen, nicht ein einmaliger Energieausbruch, sondern eine gut gestaltete tagtägliche Arbeit notwendig. Während die Partei den Kadern volles Vertrauen entgegenbringt, erzieht sie diese gleichzeitig im Geiste einer hohen Verantwortung für die anvertraute Sache, im Geiste einer vorbildlichen Organisiertheit und Disziplinertheit, einer strikten Erfüllung aller Pflichten und Aufgaben, die ihnen aufgetragen werden.

Die Erfüllung der historischen Beschlüsse des XXIV. Parteitags organisierend, konzentrierte jetzt die Partei die Kraft und die Energie des Sowjetvolkes auf die Lösung der grundlegenden Probleme der ökonomischen, sozialen, politischen und kulturellen Entwicklung des Landes, sie entfaltete einen aktiven volksumfassenden Kampf um neue Siege an der kommunistischen Aufbaufront.

Die Kommunistische Partei der Sowjetunion setzt das große revolutionäre Werk des Oktober fort. Sie genießt das restlose Vertrauen des Sowjetvolkes. Wir Kommunisten sind stolz auf dieses hohe Vertrauen, jene Einmütigkeit mit der die Arbeiter, Bauern, die Intelligenz an die Arbeit zur Realisierung der neuen Aufgaben der Parteipolitik gegangen sind und schätzen sie. Die Einheit von Partei und Volk ist die wertvollste Errungenschaft des Sozialismus. Es besteht kein Zweifel darüber, daß die festeste Einheit der Kommunistischen Partei und des Sowjetvolkes auch weiterhin eine unerschöpfliche Quelle der Unbesiegbarkeit unserer großen Sache bleiben wird!

Genossen!

Den 54. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution feierlich begehend, sehen die Sowjetmenschen mit Stolz auf den zurückgelegten Weg, richten sie ihren Blick zuversichtlich in die Zukunft.

Die erhabenen Vollbringungen des Sowjetlandes, der Heimat des Oktober, die vortrefflichen Erfolge unserer Freunde in der sozialistischen Gemeinschaft, die großen Errungenschaften der internationalen Arbeiterklasse und ihres kommunistischen Vortrupps, der gesamten antiimperialistischen Front — das ist das feste Fundament, auf dem die große welthistorische Sache des Oktober lebt, sich entwickelt, sich festigt und mit jedem Jahr neue Siege erzielen wird. Der gesamte Entwicklungsgang demonstriert überzeugend die Richtigkeit des von der Kommunistischen Partei der Sowjetunion, den Werktätigen unserer Heimat, der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution erschlossenen historischen Weges.

Heute sind die Bemühungen der Sowjetmenschen, ihre schöpferische Energie auf die erfolgreiche Lösung der grandiosen Aufgaben der gegenwärtigen Etappe des kommunistischen Aufbaus gerichtet. Die Verwirklichung der Pläne der Partei, der Beschlüsse des XXIV. Parteitags werden uns dem großen Ziel noch näher bringen, um dessen Willen die Oktoberrevolution vollbracht wurde, im Namen des vollen Sieges der marxistisch-leninistischen Ideen.

Es lebe das heldenhafte Sowjetvolk — der Erbauer des Kommunismus!

Es lebe der Marxismus-Leninismus — die große revolutionäre Lehre unserer Epoche!

Es lebe die Kommunistische Partei der Sowjetunion, die Partei Lenins — der erprobte Führer des Sowjetvolkes, der Organisator des kommunistischen Aufbaus!

Es lebe der Kommunismus!

(Das Referat des Genossen V. W. Grischin wurde mit großer Aufmerksamkeit angehört und durch Beifall wiederholt unterbrochen)

Großbaustelle des Planjahrfünfts

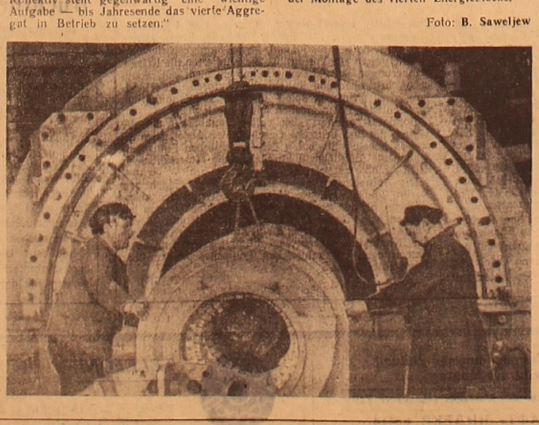
In den Direktiven des XXIV. Parteitags der KPdSU heißt es, daß der Bau des Jermaker Bezirkskraftwerks in diesem Planjahrfünft abgeschlossen werden soll. Dieses Kraftwerk wird zu einem energetischen Giganten der Welt werden. Sein Strom wird den Bedarf der Volkswirtschaft der Gebiete Pawlodar, Nordkasachstan decken und durch das Energiesystem „Mir" in die sozialistischen Länder fließen.

Drei seiner mächtigen Aggregate — jedes von 300 000 Kilowatt — liefern schon ihre Elektroenergie an die Betriebe des Pawlodarer Irtyschgebiets.

Der Direktor des Bezirkskraftwerks Wladimir Michailowitsch Nowik sagt: „Vor dem Kollektiv steht gegenwärtig eine wichtige Aufgabe — bis Jahresende das vierte Aggregat in Betrieb zu setzen."

Die Montage- und Bauarbeiter des Kraftwerks haben auf der Oktoberwacht mit verdoppelter Energie gearbeitet und die Termine der Inbetriebnahme der zweiten Folge des Bezirkskraftwerks um vieles überholt.

Vortrefflich arbeitete hier die Montagearbeiterbrigade, die von dem Veteranen der Baustelle Serebrow geleitet wird. Der Brigade steht bevor, über 400 Tonnen Stahlarmatur bei der Errichtung des 250-Meter-Schornsteins zu montieren. Beim Aufbau der Elektrofilter zeichnet sich die Brigade des Kommunisten Wassili Maslow aus, die täglich ihre Schichtaufgaben überbietet.



UNSERE BILDER: 1. Auf der Baustelle der zweiten Folge des Jermaker Bezirkskraftwerks.

2. Die Schlosser-Montagearbeiter des Trusts „Sredasenergomontash" Pawl Potapow (links) und Leonid Jadryschnikow bei der Montage des vierten Energieblocks.

Foto: **B. Saweljew**

Einmütige Unterstützung der Friedenspolitik

Ebenso wie alle Sowjetmenschen verfolgte auch ich mit großer Aufmerksamkeit die Besuche des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, Mitglieds des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, Genossen L. I. Breshnew in Frankreich und in der Deutschen Demokratischen Republik. Wir freuen uns aufrichtig über die Aufnahme, die Leonid Iljitsch Breshnew in diesen befreundeten Ländern gefunden hat. Die Verhandlungen in Frankreich, die Begegnungen und Gespräche in Berlin sind von großer Wichtigkeit für die Sache des Friedens und der Sicherheit in Europa und in der ganzen Welt. Wir Maschinenbauer billigen restlos die Außenpolitik unserer Partei und freuen uns über die Erfolge in der Festigung der internationalen Beziehungen.

Das Kollektiv unseres Betriebs, welcher in viele Länder, darunter auch nach Frankreich und in die DDR, Hüttenausrüstungen liefert, bemüht sich, so zu arbeiten, daß unser Sowjetstaat noch reicher und stärker werde. Das Werk hat den 9-Monatsplan und die sozialistischen Verpflichtungen zu Ehren des 54. Jahrestags der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution erfolgreich erfüllt. Auch die Schaffenden unserer Halle haben dem Fest mit Arbeitsgeschenken aufgewartet — der Monatsplan ist bedeutend überboten worden.

Sh. DSHAKASCHEW,
Meister der Eisengießerei im Alma-Ataer Schwermaschinenbauwerk

Die Schaffenden unserer Wirtschaft diskutieren, ebenso wie alle Sowjetmenschen, mit großem Interesse über die Ergebnisse der Visite des Generalsekretärs des ZK der KPdSU L. I. Breshnew in Frankreich und der DDR.

In Paris wurden als Ergebnis der Verhandlungen Prinzipien der Zusammenarbeit zwischen der UdSSR und Frankreich festgelegt. Dieses Dokument verankerte alles Positive, was in den Beziehungen zwischen unseren beiden Ländern erzielt worden war, es macht einen neuen Schritt vorwärts in der politischen Zusammenarbeit. Die Unterzeichnung der Prinzipien der Zusammenarbeit und anderer Dokumente war ein Ereignis von großer politischer Tragweite, das zur Festigung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen der UdSSR und Frankreich, zur Milderung des politischen Klimas in Europa beitragen wird.

Die Arbeiter und Fachleute der Wirtschaft billigen aufs wärmste die Außenpolitik der Kommunistischen Partei und der Sowjetregierung, festigen sie durch ihre Arbeitstaten. Der Jahresplan in der Lieferung von Getreide und Fleisch an den Staat ist überboten.

Wir Sowjetmenschen brauchen Frieden für ewige Zeiten. Und wir werden immer für Frieden, Freundschaft und Zusammenarbeit der Völker verschiedener Länder kämpfen.

N. ALIMPIJEW,
Direktor des Sowchos „Krasnopartisanski" im Rayon und Gebiet Kustanai

Die Tierzüchter unseres Rayons verfolgten mit tiefer Genugtuung den Verlauf der Visite des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, Mitglieds des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR L. I. Breshnew in Frankreich und in der DDR. Die Ergebnisse der Verhandlungen mit den Leitern der beiden befreundeten Staaten sind vielversprechend.

Sie werden einen kolossalen Einfluß auf die internationale Entspannung, auf die Festigung des Friedens ausüben. Das ist gerade jenes Wichtigste, was alle ehrlichen Menschen unseres Planeten bewegt.

Wir schätzen hoch die Außenpolitik unserer Partei und Regierung. Wir werden alle unsere Kräfte, Kenntnisse und Erfahrungen aufbieten, damit die ökonomische Macht und das internationale Ansehen der Heimat noch mehr steigen. Unsere Brigade hat in diesem Jahr 175 Lämmer von je 100 feinwolligen Mutterschafen erhalten. Auch andere Tierzüchter haben gute Arbeitsergebnisse. 8 200 Lämmer wurden im Rayon überplanmäßig erzielt. Für die ganze Schafherde sind gediegene Stallungen vorbereitet, das Futter ist zu den Überwinterungsstellen hingebracht. Wir tun alles, was in unserer Kraft steht, um die Winterhaltung verlustlos durchzuführen und einen hohen Lämmerertrag zu sichern.

A. SAPAROW,
Held der sozialistischen Arbeit, Oberschafhirt des Kalinin-Kolchos im Rayon Lenger, Gebiet Tschimkent

(KasTAG)

Ein Leben mit und für Musik

WENN in Zelinograd an den revolutionären Feiertagen die Kolonnen der Demonstranten zum Lenin-Platz kommen, tönt ihnen fröhliche Marschmusik entgegen. Unwillkürlich richten die Menschen ihre Reihen, der Schritt wird fester, sie marschieren im Gleichschritt mit erhobenen Fahnen einher. Und wenn der letzte Demonstrantentrupp den Platz verläßt, setzt sich die Musikkapelle, die die Marsche geblasen hat, in Bewegung, und mit ihrem Leiter Juri Döll voran marschiert sie im Paademarsch an der Tribüne vorbei ihr Richtung des Palastes der Neulanderschließer, wo das Orchester zu Hause ist.

Als vor etwa acht Jahren der Bau des Palastes zum Abschluß kam, hieß es, Menschen finden, die die kulturelle und künstlerische Betreuung der Städter in den Räumen des wunderbaren Kulturpalastes in ihre Hände nehmen und vorwärtsbringen könnten. Michail Schkljajew, der Direktor des Palastes, dachte sogleich an den musikbesessenen Juri Döll und lud ihn ein. Döll wurde Musikleiter des Palastes.

Hier kamen sein organisatorisches Talent, sein musikalisches Können und seine erzieherischen Fähigkeiten voll und ganz zur Geltung. Er gründete und leitet zwei Orchester: das Blas- und das Estradenorchester. In den wenigen Jahren hat er Hunderte Musiker herangebildet. Warum Hunderte, wenn nur 20 — 30 Mann im Orchester spielen? Eine Fluktuation der Laienmusikanten ist eben nicht zu vermeiden. In diesem Jahr sind allein 8 Musikanten in die Sowjetarmee gegangen. Darum muß Nachwuchs sein.

In beiden Orchestern spielt man moderne Tanz- und Estradenmusik. Die Jugend ist zufrieden damit. Aber der Musikleiter hat auch Sinn für ernste Musik und steckt seine Zöglinge mit seinem Feuer, seiner Liebe für gute Musik an. „Wer sich der Kunst verschreibt", sagt er, „muß es ernst nehmen, denn sie braucht nur den ganzen Menschen." Disziplin, Fleiß und Ordnung, Pünktlichkeit und Hilfsbereitschaft sind die Charakterzüge dieses Menschen, und seine Zöglinge bemühen sich, ihm gleich zu sein. Das ist die Quelle seines Erfolges.

Juri Döll stammt aus einer Musikerfamilie. Vater, Onkel und auch der ältere Bruder waren eingefleischte Musiker. Vater dirigierte sein Leben lang Blasorchester. Schon als Hosenmatz holte sich Juri Väters Trompete vom Nagel, wenn Vater nicht zu Hause war. Er freute sich wie ein Schneekönig, als er die ersten Töne herausbrachte. Vater war weniger erfreut und nahm jetzt das Mundstück von der Trompete mit, wenn er das Haus verließ.

„Da hab ich mir aus einem Zwirnspulchen ein Mundstück geschnitzt", erzählt Juri Andrejewitsch, „geblasen hab ich, daß ich einen roten Kopf bekam." Als ihn Vater eines Tages bei seinen musikalischen Übungen ertappte, lachte er, bis ihm Tränen in den Augen standen. Seitdem blieb das Mundstück wieder zu Hause, und der verständnisvolle Vater gab dem talentierten Jungen regelmäßig Musikunterricht. 1940 war der Dreizehnjährige so weit ausgebildet, daß er im Orchester des Vaters mitspielen durfte.

Juri Döll ist der glückliche Inhaber eines bewundernswürdigen organisatorischen Talents, er kennt keine unlösbaren Probleme. Zum erstenmal kam das zum Ausdruck, als er, der 15jährige Schüler der Tschornojarsker Dorfschule, ein Schulorchester organisierte und einen Neujahrsabend zustande brachte, wie man ihn in diesem entlegenen Ort noch nie gesehen hatte. Er war führender Musikant, Spielleiter und Dirigent des Orchesters und hatte eigenhändig auch die Instrumente zusammengeflickt. Bis jetzt sind ihm alle Einzelheiten jenes Abends gut in Erinnerung. Schon manche Orchester hat er geschaffen, Musikanten angelernt und geleitet seit jener Zeit. Aber jenes erste Konzert ist ihm das teuerste bis auf den heutigen Tag.

Fast dreißig Jahre sind verstrichen. Was für Jahre waren das? Es waren die schweren Kriegs- und Nachkriegsjahre, als man die Zeit für Musik und Kunst recht knapp bemessen mußte. Bei Arbeit und Lernen vergaß Juri seine Muse nicht. Bis 1954 wirkte er in der Laienkunst im Rayon Makinsk. Er besuchte und beendete die Mittelschule für Erwachsene, gleichzeitig besetzte er mit seinen Orchestern die ersten Plätze in den Rayon- und Gebietsschauen.

1954 wurde er als Musikleiter in den Klub des Werkes „Kasachselmasch" nach Zelinograd berufen. Hier ist er seitdem wohnhaft.

Man schrieb das Jahr 1960. Das Blasorchester des Zelinograder Werkes „Kasachselmasch" war auf der Laienkunstschau der Republik erfolgreich. Im Saal wurde es besonders still, als während des Schlußkonzerts der Ansager verkündete: „Die festliche Ouvertüre" von Schestakowitsch, ausgeführt vom symphonischen Orchester der Kasachischen SSR und vom Laien-Blasorchester des Zelinograder Werks „Kasachselmasch". So etwas hatte es noch nicht gegeben, daß das berühmte Orchester der Republik zusammen mit den Musikanten eines Laienorchesters gespielt hätte. Ist es als Liebesdienst, als schöne Geste für das Laienkollektiv eines großen und wichtigen Werkes der Republik zu verstehen? Keinesfalls. Das Spiel der beiden Kollektive verflocht sich so harmonisch, so wunderbar, daß die Schestakowitsch-Ouvertüre ganz neu erklang. Den Löwenteil des stürmischen Beifalls, der einsetzte, mußte den Zelinograder Laienkünstlern gebucht werden. Die Musiker aus dem Symphonieorchester der Republik verstanden das wohl und klatschten erfreut mit, stolz darauf, daß immer mehr Arbeiter Freude am Musizieren finden, ihre Freizeit der Musik widmen.

Wir sitzen in seinem Arbeitszimmer. In den Schränken liegen sorgfältig gebordnet Noten, Partituren, auch auf dem Tisch ein Stoß Partiturenhefte. Im Nebenzimmer ist es laut, ein Durcheinander von Tönen. „Dort, wird geübt", sagt mein Gegenüber.

Ein junger Mann tritt ein, grüßt, legt ab. „Mein Sohn Kostja", stellt ihn Juri Andrejewitsch vor. Später erfahre ich, daß auch Valerj, der zweite Sohn, im Orchester mitspielt. Beide sind Studenten, der eine in der Pädagogischen, der andere in der Bauhochschule.

Er ist hinüber zu den übenden Jungs gegangen. Ich sitze und denke an die Worte der Arbeitskollegen Dölls, mit denen ich sprach. Die einen haben aufgezählt, wofür er welche Diplome und Ehrenurkunden erhalten hat. Andere sprachen über seine Herzensgüte und seinen Fleiß. Auch, daß er selbst ständig weiterlernt, erfuhr ich. Als Fernstudent der Volkskunstvereinigt Kunst des Zentralen N.-K.-Krupskaja-Hauses für Volkskunst hat er erfolgreich die Dirigentenabteilung und die für Harmonielehre absolviert. Ein jeder sagt, daß Döll geschätzt und geliebt ist. Er wurde auch seinerzeit mit der Medaille der Neulanderschließer geehrt, zum 100. Geburtstag Lenins hat man ihm die Jubiläumsmedaille an die Brust gesteckt. Und das letzte — im Erlaß des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR vom 21. Oktober d. J. lesen wir, daß dem Musikleiter des Zelinograder Palastes der Neulanderschließer Juri Andrejewitsch Döll für Verdienste in der Entfaltung der Kultur- und Aufklärungsarbeit der Ehrentitel **„Verdienter Kulturschaffender der Kasachischen SSR"** verliehen wird.

A. HASSELBACH

Zelinograd

Verse am Wochenende

Oktoberlenz

Wer könnte diese Tatsache bestreiten:
Als der Oktober Siebzehn heiß erglühte,
da ist in Rußlands unbegrenzten Weiten
der wahren Freiheit erster Lenz erblüht!

In jenen stürmischen Oktobertagen,
als die „Aurora"-Frühlingsdonner schoß,
in den Bedrückten, die bereit zu wagen,
der Glaube an ein bessres Sein ersproß.

Wie rote Rosen flammten auf die Fahnen
an jedem Bannerschaft in harter Faust,
und in den Herzen keimte Frühlingsahnen,
als dieser Herbststurm frühlingsfrisch erbraust.

Er fegte fort, was da verwelkt, vermodert
und brachte mit der Freiheit Frühlingsduft...
Vom Zorn des Volkes reinigend durchlodert,
roch herb nach Frühling die Oktoberluft.

Und siegreich trotzend den Naturgesetzen,
ging im Oktober auf die Frühlingssaat,
mit Fleiß gesät von den bisher Gehetzten
auf Lenins weisen, schöpferischen Rat.

Oktoberlenz! Er weckte kühnes Hoffen
auf einen erdballweiten Völkermai —
und tödlich tief ins schwarze Herz getroffen,
brach jäh die Macht der Herrschenden entzwei!

Rudi RIFF

Der erste Schnee

Foto: N. Hildebrandt

Zum Tag der Sowjetmiliz

Veteran des Kriminaldienstes

Sie sind immer in der vordersten Reihe — die Mitarbeiter der Kriminalabteilung—sie wissen ganz gut, welche Gefahr zuweilen auf sie lauert, doch sie gehen ihr kühn entgegen, nehmen den Kampf mit denen auf, die den Menschen hindern, ruhig zu leben und zu arbeiten.

Sie fragen, welche Züge für ihn, den Oberinspekteur des Kriminalamts charakteristisch sind? Schwer zu sagen. Das sind wahrscheinlich tiefe Kenntnisse der Sache und Treue zu ihr, enge Verbindung mit den Einwohnern, das Gefühl Pflicht und der Verantwortung vor ihnen.

Selbstverständlich prägten sich diese Eigenschaften bei ihm nicht sofort aus. Doch schon nach kurzer Arbeitsfrist bekundete er hervorragende operative Meisterschaft. Das geschah im neunundvierzigsten. Es war wahrlich keine einfache Sache. Aus dem Panzerschrank der Sparkasse eines Sowchos wurde die gesamte darin enthaltene Geldsumme — 168 000 Rubel — entwendet.

„Taschpulatow fand am Tatort dasselbe Bild, wie es der Leiter erzählte: die Tür der Sparkasse war aufgebrochen, der Safe geöffnet. Spuren? Schon keine mehr.

In einigen Tagen wurden buchstäblich Hunderte Menschen befragt. Mit einem Wort, es wurde alles Mögliche unternommen, um den Faden zu finden, an den man sich festgreifen konnte.,

Endlich war Taschpulatow fast überzeugt, daß den Diebstahl gewisse Iwanows verübt haben. Das Familienhaupt, seine Frau, der Sohn. Sie waren vor einigen Monaten im Sowchos aufgetaucht, lebten hier eine Zeitlang, um sich „umzuschauen" und verließen die Siedlung „weil die Lebensverhältnisse unbefriedigend waren".

Taschpulatow nützte alle Kanäle zur Feststellung der Persönlichkeit der Iwanows aus. Er erfuhr, daß Iwanow senior seinerzeit für Diebstähle vorbestraft war, von denen zwei mit Sparkassen, Geldschränken verbunden waren. Die Version über seine Teilnahme am Diebstahl festigte sich.

Der Mitarbeiter im operativen Dienst hatte die Spur gefunden. Diese Spur führte ihn nach Ostasachstan in die Stadt Saisan. Ja, die gesuchten Iwanows hatten hier gewohnt, sind weggefahren. Unbekannt, wohin. Wieder Versionen, Überlegungen, Ratschläge. Die Spur führte ihn nach Leninogorsk. Ja, hier, lebten Iwanows, in dieser Wohnung. Bei ihren Verwandten. Zwei Tage lang haben sie getrunken — eine Batterie Schnapsflaschen bestätigt die Erzählungen der Nachbarn. Die Verwandten wissen nicht, wohin Iwanows gefahren sind.

Wissen Sie, was ein wahrer Kriminalist ist? Ein Arbeiter. Ein Mensch, der Tag und Nacht schuftet. Wo er sich auch befindet: auf der Arbeitsstelle, zu Hause, immer denkt er an die Sache. Das Aufsuchen derjenigen, die dem Sowjetmenschen im Leben und in der Arbeit hindern, das ist die Lebenssache unseres Kriminalisten. Taschpulatow lebte an jenen für ihn so langen und schweren Tagen mit dem einzigen Gedanken: die Verbrecher aufzufinden. Dieser Gedanke verließ ihn keinen Tag, keine Stunde, keine Minute. Deshalb erkannte er ihn in der großen Menschenmasse an der Bushaltestelle in Ust-Kamenogorsk, in einem Bezirk, wohin die im Verlaufe von Jahren entstandene Intuition den Kriminalisten geführt hatte... Er verglich das Gesicht des Mannes mit dem Foto. Nicht sehr ähnlich. Auch die mündlichen Aussagen stimmten nicht ganz überein. Jener Iwanow war ein blonder, hagerer Mensch... Hier stand ein korpulenter, welker. Aber das war er. Und neben ihm? Wirklich, seine Frau. Taschpulatow nahm sie stille und „sauber" fest.

Die Haussuchung in der Wohnung, wo Iwanows lebten — bei der Mutter der Frau Iwanowa — ermöglichte es, nur 18 000 Rubel zu finden. Wo ist das übrige Geld? Sollten wohl die übrigen 150 000 so schnell versoffen, verfahren, verjubelt sein? Wieder half die Berufsintuition, die durch gekonntes Ausnutzen kaum bemerkbarer Kleinigkeiten zum Ausdruck kam. Die alte Frau, die in mehrere Decken gehüllt, im Bett lag, stöhnte vor Schmerzen. Dieses ununterbrochene Stöhnen im Verlaufe der mehreren Stunden währenden Haussuchung zog Taschpulatows Aufmerksamkeit auf sich. Wie sollte man aber einem alten Menschen nicht glauben... Dennoch entschloß er sich, die alte Frau aus dem Bett zu bitten. „Habt Erbarmen mit mir alten kranken Frau!", lamentierte diese. Man hob sie aus dem Bett. In der aufgetrennten Matraze fand man Päckchen großer Geldscheine — 42 000 Rubel. In Säckchen eine Menge Gold, und anderer Wertsachen für Zehntausende Rubel. Nein, Iwanows hatten nicht alles verjubelt...

...Der Sohn eines Tschimkenter Arbeiters, Tadshimurat Taschpulatow, gehört zu der Generation, die als Halbwüchsige ihre Heimat verteidigten. An der Front kämpfte er in der Kalininer Richtung. Tags und nachts wurde gekämpft. An der Vorderlinie unterstützen die Maschinengewehre das Bataillon mit ihrem Feuer bald von einer bald von der anderen Flanke. Und so einen Tag nach dem anderen. Während eines Gegenangriffs der Faschisten, als der Obersergeant seinen Kommandeur ersetzte, das Feuer der Maschinengewehre richtete, wurde er, wie es schien, tödlich verletzt. Doch er blieb am Leben. Schwer von Splittern einer feindlichen Mine verwundet, lag er in mehreren Lazaretten. Nach seiner Genesung wurde er nicht mehr an die Front genommen. Im Kriegskommissariat von Tschimkent sagte man ihm dann:

„Auch hier bei uns im Hinterland gibt es eine Front. Du könntest in den Milizorganen mitarbeiten."

So wurde er im Dezember 1943 Mitarbeiter der Miliz. Er war vom Stadtkomsomolkomitee hierher geschickt worden, und zwar sofort in eine führende Abteilung — das Kriminalamt. Von dieser Zeit an begann die keineswegs gefahrlose, aber den Menschen so nötige Arbeit, die zu seiner Berufung wurde.

Nicht alles ging glatt, einfach. Doch mit jeder Untersuchung lernte er mehr hinzu, wuchs seine Meisterschaft, mehrte er sein Wissen. Er verstand: Hauptsache ist die Verbindung mit der Öffentlichkeit, Hauptaufgabe — dem Verbrechen vorbeugen.

An einem Märzabend fährt der Mitarbeiter des Kriminaldienstes der Gebietsverwaltung Taschpulatow mit einem Kollegen eiligst nach Arys, wo im auftauenden Schnee eine Leiche entdeckt worden war. Die Tatortuntersuchung und Leichenbeschau erwiesen, daß der Mord vor einigen Monaten verübt worden war. Niemand konnte die Leiche indentifizieren. Man besuchte buchstäblich jeden Hof, jedes Wohnviertel, jedes Haus von Arys, doch immer lautete die Antwort: „Kennen wir nicht." Mit viel Mühe fand man heraus: Sidorow, der nur einen Monat im Werk für Schwellenimprägnierung gearbeitet hatte, war plötzlich verschwunden... Ein bescheidener, stiller Mensch... Und der Mörder? Wer ist der Mörder? Ein einzelner oder eine Gruppe? Taschpulatow arbeitete tags und nachts. Eine Version nach der anderen entstanden, doch kein Häckchen, kein Faden, an dem man sich festgreifen könnte. Endlich eine Meldung: Sidorow war einmal vor dem Haus einer gewissen Nina M. gesehen worden.

„Ja, ja, gerade mit ihr er dort zusammengestanden." Nina, eine Artelarbeiterin, wohnt mit ihrer Tochter allein in einem Häuschen. Häufige Zechereien. Irgendwelche verdächtige Männer und Frauen gingen hier aus und ein. Nina befand sich gerade im Krankenhaus. Im Beisein ihrer Tochter und von Zeugen führte Taschpulatow eine Haussuchung durch. Ein sauberes Zimmer, frischgetünchte Wände: Eine gute Hausfrau ist also diese Nina... Doch die Wände kommen dem Kriminalisten verdächtig vor, er besichtigt sie genauer und bemerkt kaum sichtbare gelbliche Punkte unter dem frischen Kalk. Sein Blick fällt auf den Ofen, dann auf das Blech vor dem Ofen. Taschpulatow hebt es und seinem Blick bietet sich ein großer getrockneter Blutflecken... Als Nina über die Haussuchung erfuhr, wurde sie unruhig und erzählte alles der Mitarbeiterin der Kriminalabteilung, die sie im Krankenhaus besuchte. Es stellte sich heraus...

...Nicht nur einen Monat lang ist sie mit drei vorbestraften Mannspersonen und einer Frau von fragwürdigem Betragen befreundet. Sie kamen ziemlich oft zusammen. Einmal trugen sie Nina an: Es gäbe da einen Mann, alleinstehend, arbeite im Werk für Schwellenimprägnierung, gebärde sich als „König", und in seinem Koffer hab er Geld und eine Pistole. Den müßtest du herbeilocken.

Nachdem Sidorow sich mehrmals mit Nina getroffen hatte (gerade von ihm sprachen Ninas „Freunde"), kam er an einem Januartag mit seinem Koffer zu ihr. Sie sagte laut zu ihrer Freundin: „Geh' in den Laden, hol eine Flasche, das muß begossen werden." ...Doch im Vorzimmer fügte sie leise hinzu: „Sag's unseren, daß er hier ist..." Die „unseren" kamen. Derweil zwei von ihnen sich mit Sidorow unterhielten, versetzte der dritte ihm von hinten mit dem Beil einen Hieb auf den Kopf. Erst stürzten sie sich auf den Koffer, doch darin war außer Geld noch eine Pistole, nur Wäsche, Hemden. Die Leiche lag bis Mitternacht unter Ninas Bett, dann trugen sie dieselbe nachts weit vom Haus weg und warfen sie in eine Grube. Seitdem lag sie hier und schneite zu. Im Frühjahr, im März, taute der Schnee auf, und die Leiche wurde zufällig von Passanten entdeckt.

Das Gerücht über die Haussuchung bei Nina verbreitete sich schnell. Die Verbrecher kapierten: man muß verschwinden. Taschpulatow sah das auch voraus. Zwei konnte er noch verhaften, der dritte war verschwunden. Sofortige Maßnahmen ermöglichten es, den Mörder an der Station Orenburg festzunehmen. In Arys verhaftete man kurz vor der Abfahrt des Zuges auch die „Freundin".

In dieser Operation legte Taschpulatow, wie übrigens in allen von ihm durchgeführten Operationen die in den Jahren der gefahrvollen Arbeit ausgearbeiteten vortrefflichen Eigenschaften eines Mitarbeiters im operativen Dienst an den Tag, von denen eine, wohl die wertvollste, hervorgehoben werden muß. Obwohl der Mitarbeiter des Kriminaldienstes hohe berufliche Meisterschaft besitzt, verwendet er für die Aufdeckung eines jeden Verbrechens nicht wenig körperliche und geistige Kraft. Erfolg erzielt nur derjenige, der sich ganz der Sache, dem Dienst widmet. Zu solchen gehört Tadshimurat: willensstark initiativvoll, ernst und immer bereit zur Erfüllung der Aufgabe, bleibt er nie gleichgültig, teilnahmslos zu beliebigen Rechtsverletzungen.

G. SAMOILOW

(Aus: „Jushny Kasachstan")

Filmepos „Befreiung" vollendet

Das mehrteilige militärgeschichtliche Filmepos „Befreiung", an dem das Filmstudio „Mosfilm" vier Jahre gearbeitet hat, ist nun vollendet. Die letzten Streifen „Die Schlacht um Berlin" und „Der letzte Sturm" wurden am Donnerstag im Moskauer Filmtheater „Oktjabr" vorgestellt und fanden beim Publikum lebhaftes Interesse.

Der Filmregisseur Juri Oserow erklärte, daß er sich das Ziel gesetzt, die Rolle der Sowjetarmee und des Volkes bei der Zerschlagung der Hitlerarmee, die Hilfe für die gegen den Faschismus kämpfenden Völker Europas von allen Seiten zu beleuchten.

Der Film zeigt die größten Schlachten und militärischen Operationen in den Jahren 1943 — 1945, wichtige Ereignisse des internationalen Lebens, das Wirken von Politikern, Heerführern und Diplomaten.

Juri Bondarew, einer der Mitautoren des Drehbuches, hat gemeinsam mit Oserow und dem Filmdramatiker Oskar Kurganow (alle Kriegsveteranen) auf den Spuren der Sowjetarmee den Weg von Orjol und Kursk bis nach Berlin zurückgelegt. Sie trafen mit Marschällen und Generälen, Soldaten und Partisanen zusammen. Marschall Shukow stellte den Filmschaffenden sein Kriegsarchiv und seine handgeschriebenen Erinnerungen zur Verfügung. Sie studierten die Kriegserinnerungen sowohl sowjetischer als auch amerikanischer, britischer und italienischer Autoren. Die Handlung des Filmepos spielt in der Sowjetunion, in Deutschland, Polen, Italien und Jugoslawien.

Bondarew erinnert sich voller Dankbarkeit an die Hilfe, die ihm deutsche Geschichtswissenschaftler erwiesen haben. Sie boten den sowjetischen Filmschaffenden die Möglichkeit, Einblick in die Materialien der DDR-Archive zu nehmen.

Die Aufnahmen für die Streifen „Die Schlacht um Berlin" und „Der letzte Sturm" wurden an den historischen Stätten gemacht. An den Schlachtszenen beteiligen sich Tausende von Menschen, Hunderte von Panzern und Geschützen. Bei Filmaufnahmen wurde der Kontakt zwischen dem Filmregisseur und dem Kameramann mit zahlreichen Truppenverbänden über Funk unterhalten.

(TASS)

Noch viele Jahre fruchtbringender Arbeit

Reinhold Schlotthauer, Dozent, Leiter des Lehrstuhles Deutsche Sprache an der Barnauler Pädagogischen Hochschule, begeht am 8. November seinen 70. Geburtstag. Das Lehrer- und Studentenkollektiv der Hochschule rüstet sich, den hochgeschätzten unermüdlichen Pädagogen anläßlich dieses Tages zu ehren. Er hat es auch verdient. Reinhold Schlotthauer ist Absolvent des Moskauer Fremdspracheninstituts und hat früh seine Lehrerlaufbahn betreten. Die letzten 17 Jahre wirkt er an der Barnauler Lehrerhochschule. Neben seiner umfangreichen Arbeit an der Hochschule ist Dozent Schlotthauer auch Autor einer Reihe von Lehrbüchern für den Deutschunterricht. Er ist auch der Autor der ersten Fibel für den muttersprachlichen Deutschunterricht, die in der Nachkriegszeit herausgekommen ist. Bis auf den heutigen Tag führt der Jubilar große gesellschaftliche Arbeit im Institut und unter den Deutschlehrern der Stadt und Region.

Das Lehrer- und Studentenkollektiv der Barnauler Pädagogischen Hochschule gratuliert ihrem Jubilar zum Geburtstag und wünscht ihm gute Gesundheit und noch viele Jahre fruchtbringender Arbeit.

Die Redaktion schließt sich den Glückwünschen an.

REDAKTIONSKOLLEGIUM

UNSERE ANSCHRIFT: Казахская ССР 473027 г. Целиноград, Дом Советов, 7-й этаж, «Фройндшафт»

Die nächste Nummer unserer Zeitung erscheint am Montag

Redaktionsschluß 18 Uhr des Vortages (Moskauer Zeit)

«ФРОЙНДШАФТ» ИНДЕКС 65414

TELEFONE

Chefredakteur — 2-19-09, stellv. Chefr. — 2-17-07, verantwortl. Sekretär — 2-79-84, Abteilungen: Propaganda — 2-18-71, Partei- und politische Massenarbeit — 2-16-51, Wirtschaft — 2-18-23, Kultur — 2-74-26, Literatur und Kunst — 2-18-71, Information — 2-78-50, Leserbriefe — 2-77-11, Buchhaltung — 2-56-45, Fernruf — 72

ЦН 01487 Типография № 3 г. Целиноград Заказ № 12223